NEUE JAVANISCHE ANTHOMYIDEN

VON

Prof. P. STEIN

Treptow a/R. (Preussen).

Seit der Veröffentlichung meiner letzten Abhandlung über Javanische Anthomyiden in Band XLVII der Tijdschr. voor Entomologie (1904) hat das Königl. Museum zu Amsterdam von Herrn Jacobson wiederholt Sendungen von Anthomyiden erhalten, die zum Teil neu sind und deren Beschreibung ich hiermit bekannt gebe. Die Reihenfolge der Gattungen ist dieselbe wie in unserem Katalog der palaearctischen Dipteren.

I. **Graphomyia** R. D.

1. **G. adumbrata** Wied. Aussereurop. zweifl. Ins. II. 413. 49 (1830).

Wiedemann hat nur das Weibchen gekannt, dessen Beschreibung auf das vorliegende Stück vorzüglich passt. Das Männchen ist ebenfalls sofort als zugehörig zu erkennen. Die Augen sind vollständig nackt, so dass die Behaarung derselben nicht als Gattungsmerkmal angesehen werden kann, nehmen den ganzen Kopf ein und stossen oben aufs engste zusammen, die Facetten der oberen Hälfte sind auffallend grösser als die der untern und hintern. Fühler dunkelbraun mit lang gefiederter Borste, Taster fadenförmig, gelblich. Thorax dicht seidenartig

ockergelb bestäubt, 3 scharf begrenzte Striemen, von denen die mittlere sich bis zur Basis des Schildchens erstreckt und in der vorderen Hälfte etwas breiter ist als in der hinteren, während die seitlichen etwas schmäler sind und den Hinterrand des Thorax nicht ganz erreichen, sammetschwarz. Schildchen schmutzig ockergelb, schwach durchscheinend, an der Basis etwas verdunkelt Hinterleib von derselben Gestalt wie bei unserer *maculata*, dunkel honiggelb, kaum etwas durchscheinend, ganz stumpf, dicht abstehend behaart, gegen die Spitze zu mit etwas längeren Haaren, aber ohne stärkere Borsten. Ganz schräg von hinten betrachtet ist er mit hellgelbem, nicht sehr dichtem Reif überzogen. Der 2. Ring trägt ein Paar schwarzer Flecke von geringer Grösse und annähernd dreieckiger Gestalt, deren Basis dem Hinterrand anliegt, während die Spitze meist den vorhergehenden Ring erreicht. Die beiden folgenden Ringe tragen an ihrem Hinterrand je 2 fast nur punktförmige Flecke, von denen die des 3. Ringes einander näher liegen als die des zweiten, während die auf dem letzten Ring noch mehr genähert sind. Auch die Seiten des 2. und 3. Ringes zeigen am Hinterrand eine mehr oder weniger deutliche Spur solcher Flecke. Ausserdem findet sich noch ein kleiner Mittelfleck am Vorderrand des 2. und 3. Ringes. Beine von derselben gesättigt gelben Färbung wie der Hinterleib, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten meist mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel schwach gelblich, Schüppchen und Schwinger wie der Hinterleib gefärbt.

4 ♂ u. 1 ♀ aus Batavia (X. XI 07) und aus Moeara Angke bei Batavia (IV. 08).

2. **G. vittata** sp. nov. ♂.

Simillima priori, differt colore allido-cano, scutelli basi distincte nigromaculata, abdomine magis griseo, maculis omnibus majoribus, pedibus totis nigris, tibiis posticis paullo dilutioribus

Die Art hat in Grösse und Zeichnung ausserordentliche Ähnlichkeit mit der vorigen. Die Facetten der obern Augenhälfte sind nur wenig grösser als die untern und hinteren. Thorax und Schildchen dicht weissgrau bestäubt, ersterer wie bei der vorigen Art gestriemt, letzterer mit scharf begrenztem schwarzen Flek an der Basis. Hinterleib graulichgelb, an der äussersten Bassis schwach durchscheinend, mit zahlreichen kleinen schwarzen Pünktchen, auf welchen die Haare stehen. Zeichnung ähnlich wie bei *adumbrata*, nur sind sämtliche Flecke weit grösser; der Mittelfleck des 2 Ringes nimmt fast die ganze Ringlänge ein und ist ziemlich breit, während der 3. und 4. Ring eine deutliche schmale, ebenfalls fast die ganze Länge der Ringe einnehmende Rückenlinie tragen; die seitlichen Flecke des 2. und 3. Ringes sind fast bindenartig. Beine schwarz, die Basis der Mittelschienen und die Hinterschienen in etwas ausgebreiteterer Weise ganz wenig durchscheinend. Schüppchen fast weiss, alles übrige wie bei der vorigen Art.

1 ♂ aus Moeara Angke (IV. 08).

3. **G. mellina** sp. nov. ♂.

Oculis intime cohaerentibus, pilosis, antennis nigris, palpis flavis; thorace dense flavido-cano tomentoso, vittis tribus, lateralibus postice abbreviatis, intermedia antice triplici, nigris, scutello obscurius cano tomentoso, basi vix maculato; abdomine melleo, maximam in partem pellucido, binis maculis obscurioribus segmentorum 3 et 4 et vitta dorsali brevi segmenti 2 indistinctis; pedibus flavis, tibiis paullo obscuratis, tarsis nigris; alis flevissime flavidis, squamis et halteribus flavidis. Long. 6,5 mm.

Die Art gibt sich ebenfalls durch Gestalt und Zeichnung sofort als echte *Graphomyia* zu erkennen. Die Augen sind deutlich, wenn auch nicht dicht behaart und stossen aufs engste zusammen, die obern Facetten grösser als die unteren, Fühler schwarz, Taster gelb. Thorax namentlich von hinten gesehen mit dichtem, hellgrauem, schwach ins Gelbliche ziehendem.

Toment bedeckt, mit 3 schwarzen fast gleichbreiten Längsstriemen, von denen die mittelste bis zur Basis des Schildchens verläuft, während die seitlichen an der Quernaht sehr fein unterbrochen sind und sich bis zur Mitte der Entfernung zwischen Naht und Thoraxhinterrand erstrecken; die mittelste Strieme ist vorn von 2 ebenfalls tief schwarzen, etwas schmäleren und an der Naht auch fein unterbrochenen Striemen eingefasst, welche hinter der Naht noch früher abgebrochen sind als die Seitenstriemen; Schildchen mit etwas dunklerem Toment bedeckt als der Thorax. Hinterleib von der Form der übrigen *Graphomyia*arten, honiggelb, mit Ausnahme der Spitze durchscheinend. Ganz schräg von hinten gesehen zeigt sich der Rücken in ziemlicher Breite dicht weissgelb bestäubt, während auch an den Seiten hier und da weisslich bestäubte Flecke erscheinen; der Hinterrand des 3. Ringes und die Mitte des 4. trägt je 2 bräunliche, wenig auffallende punktförmige Flecke, während die Seiten des 2. und 3. Ringes kaum eine Andeutung von Flecken zeigen; der 2. Ring trägt einen bräunlichen Mittelfleck, den man verhältnismässig deutlich wahrnimmt, wenn man den Hinterleib ganz von hinten betrachtet. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass bei manchen Stücken die Zeichnung deutlicher auftritt. Beine honiggelb, Schienen ganz schwach verdunkelt, Beborstung wie bei den andern Arten. Flügel fast glasartig, Schüppchen und Schwinger gelblich.

1 ♂ aus Semarang (I. 06).

4. **G. maculata** Scop. Entom. carn. 326. 870 (1763).

1 ♂ aus Semarang (I. 06). Dasselbe erinnert durch die hellgraue Grundfärbung des Thorax und Schildchens an ein Weibchen, stimmt aber in allen plastischen Merkmalen und in der Zeichnung vollständig mit unseren Männchen überein. Infolge der weissgrauen Färbung des Thorax treten die schwarzen Striemen, die ein klein wenig schmäler sind als bei unserer Form, recht scharf hervor, und man erkennt deutlich eine vorn linienförmige, sich bis zur Basis des Schildchens

allmählich verbreiternde Mittelstrieme, die in ihrer vorderen Hälfte von 2 hinter der Naht abgekürzten Striemen eingefasst wird. Bei den meisten Männchen unserer *maculata* fliessen diese 3 Striemen vorn zusammen oder der linienförmige Teil der mittelsten Strieme fehlt ganz; in einigen Fällen lässt aber auch die europaeische *maculata* die angegebene Zeichnung ziemlich deutlich erkennen.

II. **Morellia** R. D.

1. **M. hortensis** Wied. Aussereurop. zweifl. Ins. II. 413. 50 (1830). Ob die Wiedemann'sche *hortensis* und *hortulaua* verschieden sind, will ich dahingestellt sein lassen; jedenfalls passt die Beschreibung beider ganz gut auf die vorliegenden Stücke. Die Augen sind durch eine äusserst schmale schwarze Mittelstrieme und linienförmige, weiss bestäubte Orbiten ganz wenig getrennt, sind sehr hoch und schmal und nehmen fast den ganzen Kopf ein. Thorax und Brustseiten dicht weissgrau bestäubt, 2 breite Striemen, die oberhalb der Schulterbeulen anfangen und hinten kurz vor dem Schildchen meist zusammentreffen, glänzend schwarz; man könnte auch sagen: Thorax glänzend schwarz, 3 breite Striemen, von denen die mittelste vor dem Schildchen spitz endet, während die seitlichen, wie Wiedemann sich ausdrückt, etwas verschoben sind, dadurch dass die schwarze Grundfarbe in der Nähe der Naht sich nach aussen verbreitert, dicht grau bestäubt. Schildchen schwarz, die Seitenränder breit weissgrau bestäubt; dc [1]) hinter der Naht 4—5, die vorderen aber sehr klein und unscheinbar, pra fehlt, st 1,2, die untere hintere kleiner. Hinterleib von der Gestalt der *Musca domestica* und ganz schwach glänzend; von hinten gesehen ist er graulichweiss bestäubt und lässt eine ziemlich breite, nach hinten zu sich verschmälernde schwarzgraue Mittelstrieme und jederseits eine viel breitere,

---

[1]) Wegen der Bezeichnung der Thoracalborsten vergleiche Tijdschr. voor Entomologie Band XLVII. 100 (1904).

aber nicht scharf begrenzte Seitenstrieme erkennen; die ganze Zeichnung kommt durch abwechselnd graulichweisse un dschwärzlichgraue Längsflecke zu stande und erinnert lebhaft an die gewisser *Sarcophaga*arten. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen ziemlich kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit einer starken Borste auf der Mitte und einigen sehr kurzen in der Nähe der Basis und Spitze, hinten innen mit 1 starken Borste im Beginn des letzten Drittels, Hinterschienen aussen mit 1 Borste kurz vor der Spitze, aussen abgewandt fast der ganzen Länge nach kurz gewimpert mit 2 nur wenig längeren und stärkeren Borsten in der Nähe der Mitte, innen abgewandt mit 4—6 kurzen Borsten, die sich von der Mitte bis zur Spitze erstrecken und allmählich etwas, aber nur wenig länger werden. Flügel bei einigen Stücken auf der Mitte und am Vorderrand gelblicher tingiert als an der Spitze, bei anderen ganz gleichmässig, 4. Längsader am Ende der dritten sehr genähert, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger blassgelb. — Die Stirn des Weibchens ist über den Fühlern gemessen etwa $^2/_3$ so breit wie ein Auge und bleibt gleichbreit; im übrigen gleicht es vollständig dem Männchen.

18 ♂ und 3 ♀ aus Semarang (I. 06), Batavia (X—XII. 07, II. VI. 08) und Tandjong Priok (VI. 08).

III. **Musca** L.

1. **M. angustifrons** Thoms. Eugenies Resa, Dipt. 546. 174 (1868).

Mehrere in Batavia (VII. VIII. XI. XII. 07, II. 08) gefangene Männchen und Weibchen, die vollständig mit den von Becker auf den Kanarischen Inseln gefundenen Stücken übereinstimmen. Die Augen sind durch eine schmale schwarze Strieme und kaum sichtbare Orbiten wenig getrennt. Der Thorax trägt 2 breite schwarze Striemen, von denen jede durch Zusammenfliessen der beiden äussern von den gewöhn-

lichen 4 Thoraxstriemen entstanden ist; ganz vorn sind die Striemen in der Regel noch deutlich getrennt. Die Hinterschienen sind aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit kurzen Börstchen besetzt, unter welchen sich kaum eine längere befindet.

2. **M. crassirostris** Stein. Mitt. Zool. Mus. Berlin II. 99. 137 (1903).

3 ♂ und 9 ♀, die in Semarang (VIII. 05, I. 06) und in Batavia (VIII. X. XII. 07, V. VI. 08) gefangen sind. Die Art ist an den gelben Tastern und dem glänzend schwarzen, an der Basis stark verdickten, ziemlich kurzen Rüssel leicht zu erkennen.

3. **M. pollinosa** sp. nov. ♂ ♀.

Oculis intime cohaerentibus, antennis et palpis nigris; thorace et scutello dense flavido-ochraceo pollinosis, lineis 4 nigris, mediis postice abbreviatis, lateralibus interruptis. satis distinctis; abdomine oblongo, flavo subpellucido, flavido-ochraceo pollinoso, linea media segmentorum 2 et 3 satis angusta fusca, segmento 3 interdum anguste nigromarginato; pedibus nigris; alis subflavidis, squamis et halteribus flavidis. — Femina fronte latiore differt. Long 7 mm.

Diese recht auffallende Art kann ich in keiner Beschreibung der älteren Autoren wiedererkennen. Augen fast aufs engste zusammenstossend, indem die linienartigen Orbiten kaum durch eine äusserst feine Linie getrennt sind. Thorax von oben gesehen mehr aschgrau erscheinend, von hinten betrachtet dicht gelblich ockerfarben bestäubt, mit 4 schmalen, verhältnismässig recht deutlichen schwärzlichen Striemen, von denen die mittleren hinter der Naht abgekürzt, die seitlichen in der Mitte etwas unterbrochen sind; Schildchen dicht gelblich bestäubt; dc hinter der Naht 4—5, nach vorn allmählich kürzer werdend. Hinterleib wie bei *M. domestica.* Er ist auf den ersten 3 Ringen durchscheinend hellgelb, während der letzte Ring ebenfalls gelblich, aber nicht durchscheinend ist.

Ganz von hinten gesehen zeigt er sich mit gelblichem Toment bedeckt, und man bemerkt auf Ring 2 und 3 eine schmale bräunliche, an der Basis der Ringe meist etwas blassere Mittelstrieme, während der 1. Ring meist ganz ungefleckt ist; Ring 3 ist hinten ganz fein schwärzlich gesäumt, selten und viel blasser auch Ring 2. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen ziemlich kurz; betreffs der Beborstung wäre höchstens zu erwähnen, dass die Hinterschenkel unterseits zugekehrt einige kurze und kräftige Borsten tragen. Flügel ganz schwach gelblich, Schüppchen und Schwinger etwas intensiver. — Das Weibchen hat eine breite Stirn, gleicht aber im übrigen dem Männchen; der Hinterleib ist wie bei diesem gefärbt und gezeichnet, trägt aber die schwache Spur von abwechselnd helleren und dunkleren Schillerflecken.

13 ♂ und 2 ♀ aus Batavia (X. XI. 07), Semarang (IX. X. 05; I—III. 06) und Tandjong Priok (IV. 08).

Anm. Einige andere Männchen gleichen der beschriebenen Art sehr, sind aber nur 5—5,5 mm lang, haben fast noch enger an einander stossende Augen, die Thoraxstriemen sind etwas schärfer und glänzender, der 1. Hinterleibsring ist auf dem Rücken ganz schwarz, während der 2. und 3. eine ziemlich scharf begrenzte Mittelstrieme tragen, von denen die des 2. Ringes etwas breiter ist als die des dritten. Die Schüppchen sind schwach angeräuchert. Es ist immerhin möglich, dass die Art von der vorbeschriebenen verschieden ist. Die Stücke sind an denselben Orten gefangen.

4. **M. nigrithorax** sp. nov. ♂ ♀.

Oculis intime cohaerentibus, antennis et palpis nigris; thorace nigro nitido, antice levissime albido-pollinoso, lineis 4 nigris parum distinctis, scutello nigro nitido, vix levissime pollinoso; abdomine breviter ovato, melleo, subpellucido, nitido, apice paullo obscuriore; pedibus nigris; alis fere hyalinis, basi flavidis, squamis et halteribus albido-flavidis. — Femina tantum fronte latiore a mare differt. Long 5—6,5 mm.

Eine durch den fast tiefschwarzen glänzenden Thorax und den ungefleckten honiggelben Hinterleib leicht kenntliche Art. Augen aufs engste zusammenstossend, Thorax und Schildchen glänzend schwarz, ersterer von hinten gesehen ganz vorn weisslichgrau bereift, so dass man bis zur Naht 4 schwarze Striemen mehr oder weniger deutlich verfolgen kann, während bei senkrechter Betrachtung von oben kaum eine Spur von Striemung wahrzunehmen ist; Hinterleib kurz eiförmig, etwas glänzend, honiggelb, zum grössten Teil durchscheinend, die Spitze etwas schmutziger gelb und nicht durchscheinend. Beine glänzend schwarz, Pulvillen kurz, Beborstung nicht auffallend. Flügel schwach gelblich, namentlich an der Basis, Schüppchen und Schwinger weisslichgelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die breite Stirn vollständig dem Männchen.

12 ♂ und 8 ♀ aus Semarang (VIII. X. 05; I. 06) und Batavia (X. 07; IV. V. 08).

5. **M. inferior** sp. nov. ♂ ♀.

Oculis vitta frontali nigra paullo separatis, antennis nigris, palpis sordide flavis, apice obscurioribus; thorace griseo-pollinoso, lineis 4 nigris satis distinctis, scutello griseo-pollinoso; abdomine oblongo, griseo, maculis micantibus, tres vittas formantibus obscure cinereis; pedibus nigris; alis subhyalinis, squamis albidis, halteribus flavidis. — Femina fronte latiore differt. Long. 8—9 mm.

Augen durch eine schmale schwarze Strieme und kaum sichtbare Orbiten etwas getrennt. Taster fadenförmig, gelblich durchscheinend, an der äussersten Spitze schwärzlich. Thorax dicht hellgrau bestäubt mit 4 recht deutlichen schwarzen Striemen, Schildchen grau bestäubt, ein dunkler Basalfleck wenig deutlich. Für die Art characteristisch ist das Vorhandensein von nur 1 Dorsocentralborste unmittelbar vor dem Schildchen; davor befindet sich oft noch ein kleines Börstchen, während sonst der Thorax nur mit anliegenden kurzen Borstenhaaren besetzt ist und sich namentlich auch vor der

Naht keine Spur einer stärkeren Dorsocentralborste befindet. Der längliche Hinterleib ist wie der Thorax grau bestäubt und trägt bei gewisser Betrachtung hell, bei anderer dunkel erscheinende Schillerflecke, die verhältnismässig deutlich zu 3 nach der Spitze zu allmählich schmäler werdenden Längsstriemen angeordnet sind. Von der Seite gesehen erscheint die Basis des Hinterleibs bisweilen ganz schwach durchscheinend gelblichgrau. Die Beborstung der Beine bietet nichts Besonderes. — Das Weibchen hat eine breite Stirn und die zu Längsstriemen angeordneten Schillerflecke des Hinterleibs sind gewöhnlich etwas blasser.

2 ♂ und 2 ♀ aus Semarang (I. 06), Buitenzorg (IX. 07) und Batavia (XII. 07).

6. **M. sp.** ? ♂.

In der Sendung befinden sich zahlreiche Stücke einer *Musca*, deren grössere Exemplare eine Länge von fast 10 mm erreichen, während die kleineren auch noch mindestens 7—8 mm lang sind, und welche in die nächste Verwandtschaft von *M. corvina* gehört. Ich lasse sie unbenannt, da verschiedene Artbeschreibungen auf sie passen, die Zugehörigkeit zu einer also nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann. Um ein Wiedererkennen zu ermöglichen, gebe ich folgende ausführliche Beschreibung. Die Augen stossen aufs engste zusammen, während sie bei *corvina* durch eine deutliche Strieme getrennt sind. Der Thorax ist weissgrau bestäubt und zeigt bei reinen Stücken 4 ziemlich glänzend schwarze, gleich breite und in gleichen Abständen verlaufende Striemen, die, wenn man den Thorax schräg von hinten betrachtet, bis zum Schildchen hin deutlich zu verfolgen sind; senkrecht von oben gesehen sind sie hinter der Naht weniger deutlich, indem der ganze hintere Teil des Thorax bei dieser Betrachtung fast glänzend schwarz erscheint; Schildchen weissgrau bestäubt mit breiter dunkler Mittelstrieme. Dorsocentralborsten hinter der Naht 4—5, nach vorn allmählich kürzer werdend, während

sich bei *corvina* stets 4 gleichlange und gleichstarke Borsten finden. Hinterleib kräftig, kürzer und breiter als bei allen mir bekannten Arten. Er ist durchscheinend hellgelb, der 1. Ring auf dem Rücken schwarz, von gleicher Färbung eine Rückenstrieme, die auf dem 2. Ring breiter sich nach der Spitze zu allmählich verschmälert; der 3., selten auch der 2. Ring ist hinten fein schwarz gesäumt. Schräg von hinten gesehen zeigt sich der Hinterleib ausserdem noch mit seidenartig schillernden, gelblichweissen Flecken versehen, von denen die einen so angeordnet sind, dass sie 2 breite, die schwarze Mittelstrieme einfassende, nach hinten ebenfalls schmäler werdende Längsbinden bilden, während die andern als Seitenflecke erscheinen. An der Beborstung der Beine scheint mir characteristisch zu sein, dass die Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit ziemlich langen und kräftigen Borsten besetzt sind, während sie auch auf der dem Körper zugekehrten Seite um die Mitte herum eine Anzahl von 4—5 nicht sehr langen, aber kräftigen Borsten tragen. Die Hinterschienen sind aussen abgewandt der ganzen Länge nach deutlich gewimpert und tragen darunter eine Anzahl längerer und stärkerer Borsten, während sie innen abgewandt in der Spitzenhälfte meist mit etwa 4 Borsten versehen sind. Flügel, Schüppchen und Schwinger bieten nichts Besonderes. — Welches von den in der Sammlung befindlichen Weibchen das zugehörige ist, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Bei einigen ist der Hinterleib grau gefärbt mit ähnlicher Zeichnung wie bei *Morellia hortensis*, bei andern Stücken gleicht er in Färbung und Zeichnung annähernd dem des beschriebenen Männchens.

21 ♂ aus Semarang (I. 06), Buitenzorg (III. 08) und Batavia (II. 08).

7. **M. domestica** L.

Mehrere Männchen aus Semarang, in denen ich nichts anderes als unsere gemeine Stubenfliege erkennen kann, obgleich die Stirn entschieden etwas schmäler ist.

IV. Pyrellia R. D.

1. **P. chalybea** Wied. Aussereurop. zweifl. Ins. II. 402. 30 (1830).

Es finden sich in der Sammlung 1 ♂ (Kobus, Tosari) und 1 ♀ (Krämer, Soekaboem), die vollkommen mit der characteristischen Wiedemann'schen Beschreibung übereinstimmen. Ich will noch ergänzend erwähnen, dass die Orbiten des Weibchens nur in der hintern Hälfte glänzend blau gefärbt sind, vorn dagegen nebst den Wangen tiefschwarzglänzend, während die Backen ebenso wie die des Männchens wieder eine glänzend schwarzblaue Färbung zeigen. Ein weiteres Männchen und 3 Weibchen sind bedeutend kleiner und mehr blau gefärbt, gleichen aber in allen übrigen Merkmalen dem ersten Paar so, dass ich sie für keine besondere Art halte. Sie stammen aus Depok (X. 07),, Moeara Angke bei Batavia (IV. 08), Tankoeba Prahoe (VI. 08) u. Semarang (X. 05).

2. **P.** sp.? ♀.

Die Beschreibungen der Walker'schen *Pyrellia*arten sind mir augenblicklich nicht zur Hand, so dass ich nicht mit Sicherheit angeben kann, ob die vorliegende Art neu ist. Die Stirnstrieme ist über den Fühlern kaum mehr als halb so breit wie ein Auge, die hintern zwei Drittel der Orbiten bis zum Scheitel schwarz, aber kaum etwas glänzend, das vordere Drittel nebst den Wangen weissgrau bestäubt. Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend grün, ersterer auf dem Rücken mehr blaugrün und mit einer dicht weiss bestäubten Mittelstrieme, die von hinten gesehen bald hinter der Naht verschwindet, während die Bestäubung hinten ins Grünliche übergeht; auch ein breiter Streifen von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel erscheint bei letzterer Betrachtung weiss bestäubt. Von Dorsocentralborsten findet sich nur eine kräftige vor dem Schildchen und davor noch eine kürzere und feinere, während vor der Naht gar keine zu bemerken sind.

Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3—4, hinten innen mit einer kräftigen Borste im Anfang des letzten Drittels, Hinterschienen aussen abgewandt der ganzen Länge nach kurz gewimpert mit einer längern Borste auf der Mitte, innen abgewandt mit 2--3 Borsten. Flügel glashell, Aderverlauf wie bei *P. cadaverina*, Schüppchen und Schwinger fast weiss. Länge 7—8 mm.

1 ♀ aus Salak Tjomas bei Buitenzorg (XI. 07).

Anm. Die Art könnte ebenso gut, vielleicht sogar noch besser in die Gattung *Morellia* gebracht werden. Die bisher zur Unterscheidung beider Gattungen aufgestellten Merkmale sind nicht ausreichend. Als solches giebt z. B. Schiner für *Pyrellia* das Vorhandensein, für *Morellia* (*Cyrtoneura*) das Fehlen einer kräftigen Borste auf der Innenseite der Mittelschienen an. Nun besitzt aber die von Loew aus Egypten beschriebene *Morellia nilotica* eine deutliche Borste auf der Innenseite der Mittelschienen und gehört trotzdem, wie aus ihrer grossen Ähnlichkeit mit *M. hortorum* Fall. und *simplex* Loew hervorgeht, zweifellos zur Gattung *Morellia*. Als characteristisch für die letztere möchte ich die Zeichnung des Thorax ansehen. Derselbe trägt nämlich bei allen mir bekannten, im übrigen durch Körperfärbung recht verschiedenen Arten eine breite, seidenweiss bestäubte, hinten mehr oder weniger abgekürzte Mittelstrieme und ebensolche, von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel verlaufende Seitenstriemen. Ferner scheint es mir, als ob die erwähnte Borste der Mittelschienen da, wo sie bei der Gattung *Morellia* auftritt, mehr nach hinten zu gerichtet sei als bei der Gattung *Pyrellia*.

V. **Pseudopyrellia** Girschn.

1. **Ps. lauta** Wied. Aussereurop. zweifl. Insecten. II. 410. 44. (1830).

Zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts aus Batavia (XI.

XII. 07; V. 08) und Semarang (I. 06). Wiedemann hat nur das Weibchen gekannt, es aber hinreichend kenntlich beschrieben. Das Männchen hat sehr hohe und schmale, den ganzen Kopf einnehmende, eng zusammenstossende Augen, deren obere Facetten bedeutend grösser sind als die unteren. Die Backen, der ganze Hinterkopf und der Ocellenhöcker sind glänzend blau, etwa von der Farbe des Kupfervitriols. Thorax und Schildchen glänzend blaugrün, oft fast blau, Hinterleib grün; dc nur **2**, von denen die vordere wie gewöhnlich kleiner ist, a ein Paar vor dem Schildchen. Der 2. und 3. Hinterleibsring trägt an seinem Vorderrand eine schmale, in der Mitte etwas breitere und hier hinten ausgerandete stumpfschwarze Querbinde. Flügel glashell mit braunen, an der Basis gelben Adern, so dass sie am Grunde recht auffallend gelb erscheinen, Schüppchen gelb, Schwingerknopf oft braun. — Die Stirn des Weibchens ist breit und zwischen Fühlerbasis und Ocellendreieck recht auffallend flach gedrückt; die Mittelstrieme ist ziemlich schmal, schwarz und glanzlos, die Orbiten doppelt so breit, in der hintern Hälfte glänzend blau, weiter vorn glänzend grün und in der Nähe der Fühlerbasis nebst den Wangen grau bestäubt, Backen, Hinterkopf und alles übrige wie beim Männchen.

2. **Ps. caerulea** Wied. Aussereurop. zweifl. Ins. II. 406. 37 und 654. 12 (1830).

6 ♂ und 12 ♀ aus Semarang (I—III. 06) und Batavia (IX. XII. 07).

Augen des Männchens eng zusammenstossend, die obern Facetten grösser als die untern, Backen tiefschwarz, glänzend, der Glanz aber durch die zahlreichen Härchen etwas beeinträchtigt, so dass man ihn nur bei gewisser Beleuchtung deutlich erkennen kann; Fühler dunkelbraun, Taster schwarz. Der vordere Teil des Thorax bis zur Naht und etwas darüber hinaus ist stumpf, schwarzgrün, bisweilen fast schwarz, nach hinten zu nebst dem Schildchen und den Brustseiten glänzend

dunkelgrün; dc vor dem Schildchen 2 kräftige, davor bisweilen noch 1—2 kurze und feine, vor der Naht 2, aber schwächer als die vor dem Schildchen, im übrigen ist der Thorax, namentlich an der stumpfen Stelle, mit dichten abstehenden, kurzen Härchen besetzt. Hinterleib glänzend grün, etwas heller als der Thorax. Beine schwarz, Mittelschienen hinten mit 3, innen mit 1 Borste im Beginn des letzten Drittels, Hinterschienen aussen $^1/_4$ vor der Spitze mit 1, aussen abgewandt mit 1 auf der Mitte, innen abgewandt mit 1—2 kürzeren Borsten. Flügel glashell, Basis schwach gelblich, 4. Längsader in abgerundetem, stumpfen Winkel zur 3. aufbiegend und von der Biegung an ganz grade verlaufend, Schüppchen gelblichweiss, das untere weit vorragend und intensiv angeräuchert, Schwinger gelb. — Die Stirnmittelstrieme des Weibchens ist sehr breit und stumpfschwarz, die Orbiten nur ganz oben am Scheitel schwach blau glänzend, weiter vorn schwarz und ganz vorn grau bestäubt, viel schmäler als die Mittelstrieme. Der Thorax ist vollständig glänzend und ganz von hinten gesehen schwach weisslich bereift, so dass man hier die Anfänge von 2 sehr feinen schwarzen Linien erkennt; alles übrige wie beim Männchen.

VI. **Stomoxys** Geoffr.

1. St. **brunnipes** Grünb. Zool. Anz. XXX. 89. (1906).

Augen durch eine schmale schwarze Mittelstrieme und linienartige grau bestäubte Orbiten getrennt, Fühler schwarzbraun, bei nicht ganz ausgereiften Stücken heller, Taster sehr dünn, gelb. Thorax von hinten gesehen dicht gelblichgrau bestäubt, 4 schwarzbraune Längsstriemen, von denen die mittleren schmäler sind und zwischen Quernaht und Schildchen aufhören, während die äusseren breiter sind und sich bis fast zum Schildchen erstrecken, recht scharf ausgeprägt; die beiden Striemen jederseits sind einander sehr genähert, aber doch

namentlich von hinten betrachtet, der ganzen Länge nach deutlich von einander getrennt; dc vor dem Schildchen ein Paar, davor einige kürzere, vor der Naht kaum zu erkennen. Hinterleib ziemlich breit eiförmig, etwas flach gedrückt; er ist ein wenig dunkler grau bestäubt als der Thorax und lässt schräg von hinten gesehen auf den ersten 3 Ringen eine schmale braune Längslinie und ziemlich scharf begrenzte dunkelbraune Hinterrandsbinden erkennen, von denen die des 2. Ringes die Hälfte der Ringlänge einnimmt, während die andern etwas schmäler sind; der 4. Ring ist ungefleckt, selten mit einer schmalen Mittellinie versehen. Beine schwarzbraun, die Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine gelblich; an den Hinterbeinen sind meist nur die Knie gelblich, bisweilen aber auch die ganzen Schienen und noch seltener auch die Tarsen. Flügel und Schüppchen schwach angeräuchert, im Leben wahrscheinlich intensiver, 4. Längsader in ziemlich flachem Bogen zur 3. aufbiegend. — Das Weibchen hat eine breite Stirn, von den Thoraxstriemen sind die seitlichen kaum wahrnehmbar und auch die mittleren viel schwächer, die Rückenstrieme des Hinterleibs ist meist breiter, die Hinterrandsbinde des 3. Ringes in der Mitte oft unterbrochen und sämtliche Schienen und Tarsen gelb.

8 ♂ und 2 ♀ aus Semarang (XI. 05) und Batavia (V. VIII. X. XI. 07; VI. 08).

Anm. Unter den von Grünberg a. a. O. beschriebenen *Stomoxys*arten passt die Beschreibung von *brunnipes* im allgemeinen so gut auf die vorliegende Art, dass ich sie ohne grosses Bedenken dafür halten kann; auch *bilineata* ist wahrscheinlich mit ihr identisch, da beim Weibchen in der Regel nur die mittleren Thoraxstriemen deutlicher ausgeprägt sind. Ein Zusammenfallen beider Arten ist um so wahrscheinlicher, als die Färbung der Hinterschienen bei derselben Art sehr variiert. Die von Grünberg angeführte Farbe der Fühlerborste ist für die Trennung der Arten ohne jede Bedeutung.

2. **St. calcitrans** L.

Zahlreiche Stücke aus Semarang (I. 06) und Batavia (IX—XI. 07 ; VI. 08).

VII. **Muscina** R. D.

1. **M. longicornis** sp. nov. ♀.

Similis M. pascuorum Meig. ; antennis longissimis, nigrofuscis, articulo 2 brevi rufescente, palpis nigris, apice extremo sordide flavis ; thorace griseo-pollinoso, lineis 2 mediis paullo obscurioribus parum distinctis, scutello griseo-pollinoso ; abdomine ovato, albido-caeruleo-pollinoso, linea media tenuissima nigra indistincta ; pedibus nigris ; alis hyalinis, squamis albidis, superiore interdum sordide marginata, halteribus nigris. Long. 9—10 mm.

Augen hoch und schmal, die breite Mittelstrieme schmutzig rot, die schmalen Orbiten, Wangen und Backen gelbgrau bestäubt, letztere ziemlich breit und kurz und dicht beborstet; Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun, 3. Glied wohl zehn mal so lang als das sehr kurze, rötlichgrau gefärbte 2., Taster kräftig, schwarz, an der äussersten Spitze schmutzig gelb. Thorax und Schildchen durch die dichte Bestäubung hell aschgrau erscheinend, ersterer mit 2 feinen, dunkler grauen, wenig deutlichen Mittellinien, letzteres an der Spitze im Gegensatz zu unsern Arten nicht rötlich gefärbt ; Beborstung des Thorax wie bei den übrigen Arten. Hinterleib breit eiförmig, schwarz, von hinten gesehen mit dichtem hell blaulichgrauen Reif überzogen und einer kaum wahrnehmbaren, sehr feinen, schwärzlichen Mittellinie. Beine schwarz ; ihre Beborstung, sowie der Aderverlauf der glashellen Flügel genau wie bei *M. pascuorum*, Schüppchen weisslich, das obere in der Regel schwach gelblich und schmutzig gelb gerandet, Schwinger schwarz.

6 ♀ aus Batavia (XI. 07).

VIII. **Phaonia** R. D.

1. **Ph. nepenthincola** sp. nov. ♂ ♀.

Oculis intime cohaerentibus nudis, antennis et palpis nigris, seta longe plumata; thorace flavido-griseo, opaco, fere immaculato, duabus lineis paullo obscurioribus aegerrime distinguendis, scutello flavido-griseo; abdomine ovato, flavido-griseo, immaculato; pedibus flavis, tarsis nigris; alis subflavidis, basi flavis, squamis et halteribus flavis. — Femina fronte haud lata differt. Long. 7 mm.

Die Art hat in Grösse und Färbung Ähnlichkeit mit *Mydaea impuncta* Fall. Die nackten Augen nehmen den ganzen Kopf ein und stossen aufs engste zusammen; Fühler ziemlich lang, schwarz mit lang gefiederter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen gelbgrau, stumpf, ersterer mit der kaum bemerkbaren Spur von 2 feinen, etwas dunkleren Mittellinien, Schildchen am äussersten Rande kaum etwas gelblich; dc 3, pra lang, Grundbehaarung aus sehr zerstreuten und äusserst kurzen Härchen bestehend, so dass der Thorax fast nackt erscheint. Hinterleib eiförmig, ebenfalls gelbgrau gefärbt, ohne Zeichnung, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Beine gelb, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen, etwa $^1/_5$ vor der Spitze, mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt ebenfalls mit 2, aber etwas kürzeren Borsten. Flügel schwach gelblich, an der Basis intensiver, 1. Hinterrandzelle breit offen, aber 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader steil und etwas geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb. — Die Stirn des Weibchens ist über den Fühlern kaum halb so breit wie ein Auge und verschmälert sich nach oben zu noch etwas; die schwarze, ins Rötliche ziehende Mittelstrieme ist etwas über doppelt so breit wie die grau bestäubten Orbiten, hinten nur wenig ausgeschnitten und trägt Kreuzborsten. Alles übrige wie beim Männchen.

1 ♂ und 2 ♀ von Herrn Jensen aus Larven gezogen, die er bei Buitenzorg in Nepenthesbechern fand.

IX. **Hebecnema** Schnabl.

1. **H. nitens** sp. nov. ♂.

Simillima *H. vespertinae* Fall., differt oculis vitta media nigra et angustis orbitis paullo disjunctis, setis dorsocentralibus tribus et femoribus posticis subtus setosis. Long. 4,5 mm.

Die Art hat die grösste Ähnlichkeit mit unserer gemeinen *H. verspertina* Fall., so dass es genügen wird, die unterscheidenden Merkmale anzugeben. Die Augen, die bei dieser eng zusammenstossen, sind durch eine schmale schwarze Mittelstrieme und linienförmige, silberweiss bestäubte Orbiten etwas getrennt, so dass die Frontoorbitalborsten bis zum Scheitel verlaufen. Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz ohne die geringste Bereifung, so dass auf letzterem auch nicht die Spur einer schmalen Rükenlinie zu bemerken ist, wie sie bei *vespertina* stets sich findet; dc 3. Die Beborstung der Beine stimmt mit *vespertina* überein, nur sind die Hinterschenkel unterseits zugekehrt wie abgewandt mit einer lockern Reihe von Borsten besetzt, während sie bei *vespertina* zugekehrt ganz nackt und abgewandt nur vor der Spitze mit wenigen Borsten versehen sind; Schüppchen schwarz, Schwinger schwarz mit hellerem Stiel.

3 ♂ aus Depok (X. 07).

2. **H. nigrithorax** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 142. 14 (1900).

Die von mir nach dem Weibchen gegebene Beschreibung muss für das Männchen etwas geändert werden. Die Augen stossen aufs engste zusammen, die Fühler sind dunkelgrau, bisweilen schmutzig lehmgelb, Taster ebenfalls gewöhnlich verdunkelt. Thorax und Schildchen einfarbig schwarz, stumpf, Schulterbeulen nicht heller. Hinterleib ziemlich kurz, zum grössten Teil gelb durchscheinend, die Spitze meist etwas ver-

dunkelt, ebenfalls ohne jeden Glanz. Beine braun, Schienen und Tarsen blassgelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit etwa 5—6 Borsten. Flügel deutlich angeräuchert, Schüppchen schwärzlich, Schwinger bräunlichgelb mit hellerem Stiel.

15 ♂ aus Batavia (VIII. X. XI. 07).

X. **Mydaea** R. D.

Übersicht der beschriebenen Arten.

1. Alle Schenkel gelb 2
   Mindestens die Vorderschenkel zum Teil gebräunt. . 16
2. Untergesicht zwischen den Fühlern mit einem kielförmig erhabenen Höcker . . . 1. *M. tuberculifacies* ♀
   Untergesicht zwischen den Fühlern nicht kielförmig erhaben 3
3. Vorderschienen mit Borste . . . . . . 2. *M. surgens*
   Vorderschienen borstenlos 4
4. Taster verbreitert, in der Basalhälfte schwarz, an der Spitze schneeweiss. . . . . . 3. *M. niveipalpis* Stein
   Taster von gewöhnlicher Form, anders gefärbt . . . 5
5. Thorax rotgelb, höchstens vorn weisslich bereift . . 6
   Thorax anders gefärbt 9
6. Dorsocentralborsten hinter der Naht 3 gleichstarke . 7
   Dorsocentralborsten hinter der Naht 4 gleichstarke . 8
7. Vor den 3 dc hinter der Naht noch ein deutliches 4. Börstchen, Fühler gebräunt . . . . . 6. *M. impar*
   Vor den 3 dc keine Spur eines Börstchens, Fühler weissgelb. . . . . 4. *M. apicalis* Stein
8. Fühler dunkelbraun, Hinterschenkel unterseits abge-

wandt vor der Spitze mit 4—5 Borsten, 1. Hinterrandzelle nach der Spitze immer breiter werdend

23. *M. inaperta* Wlk.

Fühler gelb, Hinterschenkel unterseits vor der Spitze nur mit 1—2 Borsten, 1. Hinterrandzelle bis zum Ende fast gleichbreit bleibend . . . . . 5. *M. rufa* Stein

9. Dorsocentralborsten hinter der Naht 3 10

Dorsocentralborsten hinter der Naht 4 13

10. Hinterleib gelb mit mehr oder weniger deutlichen Fleckenpaaren auf Ring 2 und 3 7. *M. pellucida* Stein

Hinterleib gelb ohne paarige Flecke, Spitze meist glänzend schwarz 11

11. Brustseiten nie ganz hellgelb, sondern immer mit einigen grauen Flecken versehen. . 8. *M. lineata* Stein

Brustseiten bis zu den Hüften hinunter einfarbig hellgelb 12

12. Vorderschenkel unterseits in der Endhälfte auf der dem Körper zugekehrten Seite mit einer kammförmigen Reihe kurzer, kräftiger Borsten, Taster schwarz

9. *M. pectinipes* ♂

Vorderschenkel unterseits ganz nackt, Taster gelb, 3. und 4. Vordertarsenglied des Weibchens etwas erweitert

10. *M. latitarsis* ♀

13. 3. Längsader bis fast zur kleinen Querader hin beborstet

11. *M. ungulata*

3. Längsader nackt 14

14. Fühler blassgelb, Hinterleib zum grössten Teil durchscheinend gelb . . . . 8. *M. lineata* var.

Fühler schwarz oder dunkelgrau, Hinterleib höchstens an der Basis durchscheinend gelb 15

15. Hinterleib mit Fleckenpaaren auf Ring 2 und 3

12. *M. argentata* Wlk.

Hinterleib glänzend schwarz, 1. Ring durchscheinend gelb

14. *M. dolosa* ♀

16. Vorderschienen mit Borste 17
Vorderschienen borstenlos 19
17. Schildchen durchscheinend gelb, Schwinger gelb
13. *M. polita* Stein
Schildchen ganz schwarz, Schwinger schwarz mit gelbem Stiel 18
18. Dorsocentralborsten hinter der Naht 3, Randdorn fehlend
15. *M. nitidiventris* ♂
Dorsocentralborsten hinter der Naht 4, die beiden vordern aber sehr klein und unscheinbar, Randdorn kräftig
16. *M. pallitarsis* ♀
19. Hinterleib zum grössten Teil durchscheinend gelb gefärbt 20
Hinterleib nie durchscheinend gelb 21
20. Beine ganz schwarz, höchstens die Basis der Vorderschienen etwas gelblich . . . . 17. *M. maculiventris* ♂
Beine schwarz, Schienen gelb. . . 18. *M. ruficoxa* ♂
21. Hinterleib kegelförmig, Queradern schwach gebräunt
19. *M. nervosa* ♂
Hinterleib eiförmig, Queradern nicht gebräunt . . . 22
22. Fühler schwarz, Basalglied schwach rötlich, Klauen des Männchens verlängert und kräftig 20. *M. propinqua* Stein
Fühler ganz lehmgelb, Klauen des Männchens sehr kurz
21. *M. cognata* ♂

1. **M. tuberculifacies** sp. nov. ♀.

Oculis nudis haud latissime separatis, antennis et palpis albidis, seta longissime plumata, facie inter antennas distincte tuberculata; thorace nigro, flavido-cinereo-pollinoso, quadrilineato, scutello flavido subpellucido, flavido-cinereo-pollinoso; abdomine ovato, basi flavido subpellucido, dense flavido-cinereo-pollinoso, binis maculis parvis segmentorum 2 et 3, margini anteriori adjacentibus, nigris parum distinctis; pedibus flavis; alis flavidis, spinula nulla, vena long. 4 apice paullo sursum curvata, squamis albidis, halteribus flavidis, Long. 6.5—7 mm.

Die nackten Augen werden durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen etwa so breit ist als ein Auge und bis zum Scheitel gleichbreit bleibt; die schwarze Mittelstrieme ist hinten kaum ausgeschnitten, grau bestäubt und hebt sich nur senkrecht von oben gesehen scharf von den schmalen heller bestäubten Orbiten ab; Fühler und Taster weissgelb, erstere mit ausserordentlich lang und dicht gefiederter gelber Borste und durch einen auffallenden Gesichtshöcker getrennt. Thorax dicht gelblichgrau bestäubt mit 4 feinen schwarzen Längslinien, Schildchen gelblich durchscheinend, ebenfalls graulichgelb bestäubt; dc 4, nach vorn an Länge und Stärke allmählich abnehmend, pra kurz, st 1,2. Hinterleib kurz eiförmig, etwas flach gedrückt, 1. Ring durchscheinend gelblich, der Rest verdunkelt, der ganze Hinterleib von hinten gesehen dicht gelblichgrau bestäubt mit einigen unregelmässigen schmutziger grauen, aber sich kaum abhebenden Flecken; auf dem 2. und 3. Ring bemerkt man je ein Paar genäherter, dem Vorderrand anliegender, kleiner dunkelgrauer Flecke, die aber auch nur einigermassen wahrzunehmen sind, wenn man den Hinterleib ganz schräg von hinton betrachtet; er ist mit kurzen, dicht anliegenden Börstchen besetzt, und nur der letzte Ring abstehend beborstet. Beine gelb, Tarsen schwarz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2—3 kleinen feinen Borstchen. Flügel gelblich tingiert ohne Randdorn, 4. Längsader am Ende deutlich etwas aufgebogen, hintere Querader etwas schräg und kaum geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelblich.

1 ♀ aus Batavia (II. 08).

2. **M. surgens** sp. nov. ♂ ♀.

Tota rufo-flava; oculis non intime cohaerentibus, antennis et palpis flavidis, seta longe plumata; thorace fere immaculato, antice paullo albido-pollinoso, duabus lineis rufescentibus parum distinctis; abdomine subovato, rufo-flavo subpellucido.

apice obscuro; pedibus flavis; alis distincte flavidis, spinula minuta, vena long. 4 apice paullo sursum curvata, squamis et halteribus flavis. — Femina oculis late disjunctis differt. Long. 6.5 mm.

Die hohen und schmalen Augen nehmen den ganzen Kopf ein und sind durch eine schmale tiefschwarze Strieme und etwa ebenso breite, silberweiss bestäubte Orbiten ein wenig getrennt; Fühler in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, nebst den Tastern lehmgelb mit lang gefiederter Borste. Thorax rotgelb mit schwachem Glanz; von hinten gesehen zeigt sich der vordere Teil mit dünnem fleichroten Reif überzogen, während man bei dieser Betrachtung ganz vorn die Anfänge von 2 schmalen rötlichen Längslinien erkennt; Schildchen einfarbig rotgelb, schwach durchscheinend; dc vor der Naht 1, mit einem kleinen Börstchen davor, hinter der Naht 4, von denen die beiden ersten aber sehr klein sind, pra sehr kurz, st 1.2. Hinterleib länglich eiförmig, etwas gewölbt, ebenfalls rotgelb, schwach durchscheinend, die Spitze mehr oder weniger gebräunt; er ist schwach glänzend, ganz nackt und nur vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Beine rotgelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit meist 2 feinern Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 2—3 Borsten. Flügel, Schüppchen und Schwinger gleichmässig und ziemlich intensiv gelblich tingiert, erstere mit kleinem Randdorn, 4. Längsader an der Spitze etwas aufgebogen, hintere Querader wenig schief und kaum geschwungen; an der Basis der 3. Längsader finden sich auf der Flügelunterseite regelmässig 2—3 Börstchen, von denen auf der Oberseite keine Spur wahrzunehmen ist. — Die Stirn des Weibchens ist breit.

3. M. **niveipalpis** Stein. Tijdschr. voor Ent. XLVII. 99. 1. (1904).

5 ♂ und 4 ♀ aus Batavia (V. VI. X. XI. 08).

Das Männchen, auf welches im übrigen die von mir für das Weibchen gegebene Beschreibung vollkommen passt, hat oben aufs engste zusammenstossende Augen, welche den ganzen Kopf einnehmen und kurze Pulvillen und Klauen. Die breite Thoraxmittelstrieme ist oft wenig deutlich, und noch seltener finden sich die erwähnten Seitenstriemen. Die Form des Hinterleibs ist bei beiden Geschlechtern dieselbe. Zu erwähnen wäre noch, dass die Färbung der Tasterspitze nicht immer schneeweiss, sondern öfters gelblich ist.

4. **M. apicalis** Stein. Tijdschr. voor Ent. XLVII. 103. 4. (1904).

5 ♂ und 1 ♀ aus Batavia (III. V. VI. 08; XI. 07).

Sämtliche Stücke stimmen mit der von mir gegebenen Beschreibung. Ob die Art von *rufescens* specifisch verschieden ist, wage ich immer noch nicht zu entscheiden. Die Taster von *apicalis* sind stets dunkelbraun, während sie bei *rufescens* gelb sind. Der Thorax ist auf dem Rücken etwas verdunkelt und von hinten gesehen vorn zwischen den Dorsocentralborsten deutlich weisslich bereift, so dass der Anfang von 2 schmalen dunkleren Längslinien sichtbar wird. Die Stirn des Weibchens ist über den Fühlern gemessen $^3/_4$ so breit wie ein Auge und bleibt bis zum Scheitel vollständig gleichbreit; die breite schwarze, schwach grau bestäubte Mittelstrieme ist hinten kaum etwas ausgeschnitten und wird nur von 3 Borsten eingefasst, die schmalen Orbiten sind grau bestäubt. Alles übrige wie beim Männchen.

5. **M. rufa** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 132. 1 (1900).

1 ♀ von Jacobson in Batavia (X 07) und 1 ♀ von Drescher in Semarang (III. 06) gefangen.

6. **M. impar** sp. nov. ♀.

Simillima *M. surgens*, differt thorace unicolore, antice non albido-pollinoso, setis dorsocentralibus postsuturalibus 4, quarum prima brevissima, et tibiis anticis nudis.

Von dieser Art finden sich 2 in Batavia (XII. 07) gefangene

Weibchen, die vollständig mit einander übereinstimmen. Sie ähneln dem Weibchen von *surgens* ungemein, der Thorax ist aber einfarbig rotgelb ohne eine Spur weisslicher Bestäubung und ohne jede Striemung; hinter der Naht finden sich nur 3 starke Dorsocentralborsten, während die 4. vorderste nur durch ein ganz kurzes Börstchen angedeutet ist. Die Vorderschienen sind borstenlos. Die Hinterleibsspitze ist intensiver braun gefärbt als bei *surgens*, alles übrige wie bei dieser.

7. **M. pellucida** Stein. Ann. Mus. Genova XX. 381. 13 (1900).

Zahlreiche ♂ und ♀ aus Semarang (I—III. 06), Batavia (VII. VIII. X. XI. 07; III. 08) und von der Insel Krakatau (V. 08).

Der von mir für das Männchen gegebenen Beschreibung habe ich zuzufügen, dass die Färbung des Thorax nach hinten zu mehr ins Gelblichgraue übergeht, dass die paarigen Flecke des Hinterleibs namentlich von hinten gesehen oft recht deutlich sind und zwar die des 2. Ringes kleiner als die des 3., während der 4. Ring nur die Spur paariger kleiner Flecke trägt. — Bei dem Weibchen ist die Stirn breit, der Hinterleib nicht durchscheinend und entweder einfarbig gelb oder mehr oder weniger deutlich gefleckt wie beim Männchen. Die Mittelschienen tragen hinten 2 Borsten. An der Beborstung der 3. Längsader, die sich nicht bis zur kleinen Querader erstreckt, ist die Art mit den übrigen Merkmalen zusammen leicht zu erkennen.

8. **M. lineata** Stein. Tijdschr. voor Ent. XLVII. 102. 3 (1904).

Die Art scheint auf Java recht häufig zu sein, da sich zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts in der Sammlung finden, die in Semarang (I—III. 06), Batavia (VII. X—XII. 07; I. II. V. 08) und auf Krakatau (V. 08) gefangen sind. Mehrere ♂ und ♀ haben 4 Dorsocentralborsten; da ich aber im übrigen nicht den geringsten Unterschied erkennen kann, sehe ich vorläufig diese Form nur als Abänderung an.

9. **M. pectinipes** sp. nov. ♂.

Oculis intime cohaerentibus, antennis albidis, seta longe

plumata, palpis curvatis obscuris; thorace flavo subpellucido, dorso obscurato, dense albido-pollinoso, vittis long. 4 nigris, scutello flavo pellucido; abdomine ovato, nitido, piceo, basi flavo pellucido; pedibus flavis, femoribus anticis subtus in latere ad corpus directo ante apicem serie brevium setarum instructis; alis subflavidis, squamis et halteribus flavis. Long. ca 8 mm.

Augen hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, oben fast aufs engste zusammenstossend, indem sich die linienartigen weissen Orbiten beinahe berühren; Fühler weissgelb mit lang gefiederter Borste, Taster gekrümmt, dunkelbraun. Thorax gelb, schwach durchscheinend, der Rücken etwas verdunkelt und von hinten gesehen dicht weisslich bestäubt, so dass sich 4 ziemlich breite dunkle Längsstriemen abheben, von denen die mittleren innerhalb der Dorsocentralborsten liegen, während die seitlichen durch eine schmale weisslich bestäubte Linie von ihnen getrennt sind; Schildchen durchscheinend gelb; dc 3, pra kurz, die Grundbehaarung des Thorax sehr kurz und fast anliegend, Hinterleib breit eiförmig, nackt, nur der letzte Ring abstehend beborstet; er ist glänzend pechbraun, die Basis gelb durchscheinend. Beine gelb, Hinterschienen etwas verdunkelt, Pulvilien und Klauen kurz; Vorderschenkel unterseits auf der dem Körper zugekehrten Seite vor der Spitze mit etwa 7 kurzen, nach der Spitze zu allmählich noch kürzer werdenden, kammförmig angeordneten Borsten, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt vor der Spitze mit 5—6 kräftigen Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit etwa 3 kleineren und schwächeren Borsten. Flügel gelblich tingiert, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, an der äussersten Spitze beide ein ganz klein wenig aufgebogen, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb.

1 ♂ aus der Umgegend von Buitenzorg (XI. 07)

10. **M. latitarsis** sp. nov. ♀.

Antennis et palpis pallide flavis, seta longe plumata; thorace flavo subpellucido, dorso obscurato, dense albido-pollinoso, vittis 4 nigris distinctis, scutello flavo pellucido; abdomine late ovato, nigro-piceo nitido, segmento primo, lateribus segmenti secundi et margine posteriore segmenti quarti flavis pellucidis; pedibus flavis, tarsorum anticorum articulis 3 et 4 paullo dilatatis; alis flavidis, squamis et halteribus flavis. Long. 9,5 mm.

Augen durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen etwas schmäler ist als ein Auge und sich nach dem Scheitel zu noch etwas verschmälert; die schwarzbraune Mittelstrieme ist hinten kaum ausgeschnitten und bleibt bis zum Scheitel gleichbreit, während die weissgrau bestäubten Orbiten über den Fühlern breiter, nach oben zu etwas schmäler werden; Fühler und Taster blassgelb, erstere mit lang gefiederter gelber Borste. Thorax fast honiggelb, schwach durchscheinend, auf dem Rücken etwas verdunkelt und von hinten gesehen dicht weisslich bestäubt, so dass sich 4 gleichbreite und gleichweit von einander entfernte schwarze Striemen recht deutlich abheben; die seitlichen Striemen bilden die Grenze der Bestäubung und heben sich ziemlich scharf von der gelben Färbung der Brustseiten ab; vor der Naht erstreckt sich die dunkle Seitenstrieme nach aussen bis zur Posthumeralborste, hinter der Naht bis nahe zu den Intraalarborsten; Schildchen durchscheinend gelb; dc 3, pra sehr kurz. Hinterleib breit eiförmig mit recht merklichem Glanz, nackt, nur der letzte Ring am Hinterrand abstehend beborstet; der 1. Ring ist ganz durchscheinend gelb, der 2. gelb, eine schmale nach der Mitte zu sich etwas verbreiternde Hinterrandsbinde und ein damit zusammenhängender Mittelfleck, der ganze 3. Ring und der 4. mit Ausnahme eines schmalen gelben Hinterrandes pechschwarz. Beine gelb, Tarsen schwarz, das 3. und 4. Glied der Vordertarsen etwas verbreitert; Vorderschienen borstenlos, Mittel-

schienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 3 kleineren Borsten. Flügel gelblich tingert, 1. Hinterrandzelle an der Spitze ziemlich breit offen, 3. und 4. Längsader am äussersten Ende beide etwas aufgebogen, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, 3. Längsader auf der Flügeloberseite an der Basis mit 4—5 dicht aneinander stehenden kurzen Börstchen, auf der Unterseite mit anfangs 3 kürzeren und enger stehenden, dann etwa 6 längeren und weitläufiger angeordneten Borsten, Schüppchen und Schwinger gelb.

1 ♀ aus Poentjak bei Buitenzorg (1906) ohne nähere Angabe des Monats.

11. **M. ungulata** sp. nov. ♂ ♀.

Flavido-grisea ; oculis paullo separatis nudis, antennis et palpis flavis, seta longe plumata ; thorace concolore, lineis duabus mediis obscurioribus valde obsoletis, scutello griseo, apice extremo flavido ; abdomine oblongo, apice subacuto, flavido-griseo immaculato ; pedibus flavis, pulvillis sat robustis et longis ; alis subflavidis, vena long. 4 apice distincte sursum curvata, venis long. 1 et 3 parce setulosis, squamis albis, halteribus flavidis. Femina fronte latiore differt. Long. 7—8 mm.

Die hohen und schmalen Augen nehmen den ganzen Kopf ein und sind durch eine schmale schwarze, grau bestäubte Mittelstrieme und noch schmälere, weissgrau bestäubte Orbiten deutlich getrennt; Fühler und Taster gelb, erstere mit lang gefiederter Borste. Thorax und Schildchen dicht grau bestäubt, welche Farbe nach hinten zu mehr ins Gelbliche übergeht, ersterer mit der schwachen Spur von 2 dunkler grauen Längslinien, Schildchen an der äussersten Spitze gelblich ; dc 4, pra sehr kurz, st 1,2. Hinterleib länglich, fast kegelförmig, mit zahlreichen anliegenden kurzen Börstchen besetzt, vom Hinterrand des 3, Ringes an abstehend beborstet ; er ist einfarbig gelbgrau bestäubt, der letzte Ring fein gelblich gerandet. Beine gelb, Pulvillen und Klauen etwas verlängert ; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten

mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 2 Borsten. Flügel schwach gelblich tingiert, ohne Randdorn, 4. Längsader an der Spitze deutlich aufgebogen, 1. Längsader ganz, 3. bis nahe zur kleinen Querader weitläufig beborstet, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. — Das Weibchen unterscheidet sich nur durch die Breite der Stirn vom Männchen. 1 Pärchen aus Semarang (X. 05 ; I. 06).

Anm. In der Sammlung des Budapester Museums findet sich ein in Lonauli (Ostindien) gefangenes Männchen der vorbeschriebenen Art, bei dem die Vorderschienen im Gegensatz zu den Javanischen Stücken eine deutliche Borste tragen ; es ist dies der erste mir aufstossende Fall, das die Beborstung der Beine innerhalb einer Art nicht konstant ist.

12. **M. argentata** Wlk. Proc. Linn. Soc. Lond. I. 27. 92 (1856).

In meiner Arbeit über die Walker'schen *Anthomyiden* in der Zeitschr. für Hymenopt. u. Dipt. 187 (1901) gab ich an, dass die von mir in den Termesz. Füz. XXIII. 137. 9 (1900) beschriebene *M. bilineata* mit der Walker'schen *argentata* identisch sei. Nach Ansicht der Javanischen Stücke glaube ich aber annehmen zu dürfen, dass es sich um 2 Arten handelt, die allerdings ungemein ähnlich sind. Sie unterscheiden sich nur dadurch, dass bei *argentata* die Fühler schwarz und die Beine mit Ausnahme der Tarsen ganz gelb sind, während bei *bilineata* die Fühler blassgelb und die Hinterschienen regelmässig gebräunt sind. In allen übrigen Merkmalen stimmen beide Arten vollkommen überein.

In der Sammlung befinden sich zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts aus Semarang (X. 05 ; I—III. 06), Depok (X.07) und Batavia (VII. VIII. X—XII. 07 ; I. III. V. VI. 08).

13. **M. polita** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 145. 19 (1900).

3 ♀ aus Batavia (V. 08). Das Schildchen ist bei allen Stücken ganz durchscheinend rotgelb und die Schenkel nur schmutzig braungelb, wahrscheinlich aber, weil die Stücke noch ziemlich jung sind ; im übrigen stimmt die von mir gegebene Beschreibung vollständig.

14. **M. dolosa** sp. nov. ♀.

Antennis nigris, articulo 2 rufescente, seta longe plumata, palpis nigris; thorace nigro, dense griseo-pollinoso, quadrilineato, scutello nigro, griseo-pollinoso, apice flavido subpellucido; abdomine ovato, fere nudo, segmento 1 flavo pellucido, segmentis 2—4 nigris, nitidis, levissime cinereo-pollinosis; pedibus flavis, tarsis paullo obscuratis; alis, squamis, halteribus flavidis. Long. 6,5 mm.

Augen fast den ganzen Kopf einnehmend, Stirn über den Fühlern noch nicht ganz so breit wie ein Auge, nach dem Scheitel zu sich ein wenig verschmälernd, Mittelstrieme schwarz, hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnitten, Orbiten über den Fühlern genau ebenso breit wie die Mittelstrieme, nach oben zu ein wenig schmäler werdend, weissgrau bestäubt, Fühler schwarz, 2. Glied schwach rötlich, Borste lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax genau wie bei *M. urbana* Meig., schwarz, dicht grau bestäubt mit 4 schwarzen Striemen, von denen die mittleren schmäler, die seitlichen breiter sind, Schildchen ebenfalls schwarz, grau bestäubt, äusserste Spitze gelblich durchscheinend; dc 4, pra sehr kurz. Hinterleib eiförmig, etwas flach gedrückt, 1. Ring durchscheinend rotgelb, der Rest glänzend schwarz, von hinten gesehen mit dunkelgrauer Bestäubung bedeckt. Beine gelb, Tarsen etwas verdunkelt; Vorderschienen borstenlos, Mittelbeine fehlen, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel gelblich tingiert, an der Basis intensiver, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader an der äussersten Spitze beide ein wenig aufgebogen, 3. Längsader auf der Flügelunterseite mit 4 Börstchen, hintere Querader steil und etwas geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich.

1 ♀ aus Semarang (X. 05).

15. **M. nitidiventris** sp. nov. ♂.

Oculis arcte cohaerentibus, antennis flavis, seta longe plumata, palpis filiformibus nigris; thorace nigro, dense albido-

pollinoso, lineis duabus mediis nigris perspicuis, lateralibus indistinctis, scutello nigro, albido-pollinoso; abdomine ovato, convexo, nigro nitidissimo; pedibus nigris, tibiis et tarsis flavidis; alis flavidis, spinula nulla, squamis flavis, halteribus nigris, petiolo flavido. Long. 6,5 mm.

Augen hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, oben aufs engste zusammenstossend, über den Fühlern nur ein kleines schwarzes, weiss eingefasstes Stirndreieck, das beiderseits nur 1 stärkere Borste trägt; Fühler in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, gelb, Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, dicht weissgrau bestäubt, ersterer mit 2 deutlichen schwärzlichen Mittellinien, die innerhalb der Dorsocentralborsten liegen, während seitlich die Bestäubung durch eine breite, von den Schulterecken ausgehende schwarze Strieme begrenzt ist, Brustseiten graulich bestäubt; dc vor der Naht 1, mit einem ganz kleinen Börstchen davor, hinter der Naht 3, pra sehr kurz, st 1,2. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig, etwas gewölbt, einfarbig pechschwarz, stark glänzend, ganz nackt und nur vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Beine schwarz, die äusserste Spitze der Schenkel, alle Schienen und Tarsen zum grössten Teil gelblich, Pulvillen und Klauen kaum etwas verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 Borste, innen abgewandt mit 2 kleineren und feineren Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt fast der ganzen Länge nach mit einer lockern Reihe gleichlanger Borsten besetzt, zugekehrt nackt. Flügel recht auffallend gelblich tingiert, ohne Randdorn, 4. Längsader an der äussersten Spitze ganz schwach etwas aufgebogen, hintere Querader steil und grade, Schüppchen von der Farbe der Flügel, Schwinger schwarz mit gelblichem Stiel.

1 ♂ aus Depok (XII. 07).

16. **M. pallitarsis** sp. nov. ♀.

Simillima priori, differt antennis sordide flavis, thorace levius

pollinoso, indistincte quadrilineato, setis dorsocentralibus postsuturalibus 4, quarum duae anteriores minimae, tibiis posticis extus in latere a corpore averso bisetosis, alarum costa setulosa, spina costali valida.

Die Art ähnelt der vorigen so, dass man sie bei oberflächlicher Betrachtung ganz gut für das Weibchen derselben halten könnte, doch finden sich mehrere plastische Unterschiede, die keinen Zweifel an ihrer Selbständigkeit aufkommen lassen. Die Fühler sind schmutzig lehmgelb, ein Unterscheidungsmerkmal, das freilich nicht sehr ins Gewicht fällt, da die Fühler des Weibchens gewöhnlich etwas dunkler sind. Der Thorax ist viel dünner graulich bestäubt und lässt 4 dunklere Striemen nur ganz von hinten gesehen etwas deutlicher erkennen, die Schulterbeulen sind gelblich durchscheinend; hinter der Naht finden sich 4 Dorsocentralborsten, von denen die beiden ersten ganz unscheinbar sind und nur die letzten die gewöhnliche Stärke haben, vor der Naht eine, wie bei der vorigen Art. Hinterleib glänzend schwarz, hinten zugespitzt. Färbung der Beine wie bei *nitidiventris*. sämtliche Borsten kräftig und lang, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2 Borsten, einer langen auf der Mitte und einer kürzeren zwischen Mitte und Basis. Flügelvorderrand deutlich gedörnelt mit kräftigem Randdorn, hintere Querader noch steiler und ganz grade, kleiner als ihre Entfernung von der kleinen Querader, während sie bei der vorigen Art entschieden länger ist, alles übrige wie bei dieser.

2 vollkommen übereinstimmende Weibchen aus Batavia (VII. X. 07).

17. **M. maculiventris** sp. nov. ♂.

Oculis arcte cohaerentibus, antennis flavis, seta longe plumata, palpis filiformibus nigris; thorace nigro, subnitido, leviter cinereo-pollinoso, immaculato, humeris flavidis, scutello nigro, cinereo-pollinoso, margine indistincte flavido; abdomine satis brevi, ovato, subdepresso, melleo subpellucido, duabus maculis

segmenti 3, margini posteriori adjacentibus et in latere positis et duabus maculis minoribus segmenti 4 nigris, parum distinctis; pedibus nigris, tibiis anterioribus paullo dilutioribus, pulvillis et unguibus parvis, alis leviter flavidis, spinula nulla, vena long. 4 apicepaullo sursum curvata, squamis flavidis, superiore magis sordida, halteribus flavis. Long. 5 mm.

Augen hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, aufs engste zusammenstossend, Fühler gelb, Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax schwarz, schwach glänzend, überall graulich bereift, ohne jede Spur von Striemen, Schulterbeulen gelblich, Schildchen wie der Thorax gefärbt, der Rand ringsum schwach gelblich, allmählich in die graue Grundfärbung übergehend; dc 3, pra kurz, Grundbehaarung des Thorax ziemlich dicht, kurz abstehend. Hinterleib so lang wie Thorax und Schildchen, ziemlich breit eiförmig und etwas flach gedrückt, ganz nackt, nur der letzte Ring an den Seiten und am Hinterrand abstehend beborstet; er ist dunkel honiggelb, glänzend, schwach durchscheinend und trägt auf der Mitte des 3. Ringes ein Paar kleiner runder, wenig deutlicher schwarzer Flecke, während zugleich der Hinterrand dieses Ringes beiderseits schwarz gefleckt ist, 4. Ring jederseits mit einem etwas kleineren schwarzen Fleck auf der Mitte, eine Spur von seitlichen Hinterrandflecken findet sich auch auf Ring 2. Beine schwarz, Vorder- und Mittelschienen schwach gelblich durchscheinend, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit lockeren, feinen Haaren besetzt, unter welchen 1, vielleicht auch 2 stärkere Borsten hervorragen, innen abgewandt wohl mit 1 Borste, Hinterschenkel unterseits dem Körper zugekehrt auf der Mitte mit einigen längeren Borstenhaaren, abgewandt der ganzen Länge nach mit einigen weitläufig stehenden Borstenhaaren und einigen kräftigeren vor der Spitze. Flügel schwach gelblich, ohne Randdorn, 4. Längsader an der Spitze schwach aufge-

bogen, hintere Querader etwas schief und grade, Schüppchen gelblich, das obere verschmutzt, Schwinger gelb.

1 ♂ aus Batavia (III. 08).

18. M. **ruficoxa** sp. nov. ♂

Oculis arcte cohaerentibus, antennis flavis, seta longe plumata, palpis nigris; thoracis dorso obscurato, albido cinereo-pollinoso, lineis duabus mediis, postice abbreviatis et vittis lateralibus nigris, vitta lata ab humeris usque ad alarum basin pertinente mellea subpellucida, scutello melleo, nitido, pellucido; abdomine ovato, subdepresso, nudo, nitido, melleo, dimidio basali subpellucido, apice paullo sordido; pedibus nigris, coxis rufo-flavis, tibiis sordide flavis, pulvillis et unguibus brevibus; alis, squamis, halteribus subflavis, venis long. 3 et 4 divergentibus. Long 7 mm.

Kopf, Fühler und Taster genau wie bei der vorigen Art. Thorax auf dem Rücken verdunkelt, aschgrau bestäubt, 2 schmale Mittellinien, die hinter der Quernaht aufhören, und breite Seitenstriemen, welche die Bestäubung ziemlich scharf begrenzen, schwärzlich mit schwachem Glanz, eine breite Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel honiggelb, schwach durchscheinend, darunter die Brustseiten grau bestäubt, hier und da gelblich durchscheinend, Schildchen durchscheinend honiggelb; dc 3, pra kurz, im übrigen der Thorax sehr kurz abstehend beborstet. Hinterleib breit eiförmig, etwas flach gedrückt, glänzend honiggelb, in der grössern Basalhälfte schwach durchscheinend, Spitze etwas verschmutzt, ganz nackt, nur der Hinterrand des 4. Ringes abstehend beborstet. Beine schwarz, Hüften und Schienen gelblich, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschenkel unterseits vor der Spitze dem Körper zugekehrt mit einigen kurzen, kammartig angeordneten Borsten, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits zugekehrt wie abgewandt mit einigen entfernt stehenden Borsten. Flügel gelblich,

ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, an der äussersten Spitze beide ein ganz klein wenig aufgebogen, hintere Querader schief und kaum geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich.

1 ♂ aus Batavia (V. 08).

19. **M. nervosa** sp. nov. ♂ ♀.

Statura affinis *M. duplicatae* Mg. Oculis arcte cohaerentibus, antennis nigris, basi rufescente, seta distincte plumata, palpis nigris; thorace dense flavido-pollinoso, lineis duabus mediis obscurioribus parum distinctis; abdomine satis angusto, conico, dense flavido-pollinoso, binis maculis rotundis segmentorum 2 et 3 nigris, fere ubique breviter setoso; pedibus flavis, femoribus anticis et basi femorum posteriorum plus minusve obscuris; alis subflavidis, spinula distincta, nervis transversis distincte, sed non late obscuris, squamis flavidis, halteribus flavis. — Femina oculis late disjunctis differt. Long. 6 mm.

Die Art gehört in den Verwandtschaftskreis der *M. duplicata* Meig. und hat in Grösse und Färbung ausserordentliche Ähnlichkeit mit der von mir in den Mitt. Zool. Mus. Berlin II. 101. 143 (1903) beschriebenen *M. coniformis*. Die Augen sind kürzer und breiter als bei den bisher beschriebenen Arten, so dass der Kopf im Profil gesehen mehr halbkuglig erscheint, und stossen im übrigen oben ebenfalls eng zusammen; Fühler schwarz, Basalglied rötlich, Borste lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax und Schildchen dicht gelbgrau bestäubt, Brustseiten mehr aschgrau, ersterer mit 2 feinen graulichen Mittellinien, welche hinter der Naht verschwinden; dc 3, vor der Naht 2, aber die vordere viel kürzer, st 2,2, die vordere untere aber sehr fein. Hinterleib ziemlich schmal, kegelförmig, mit demselben dichten gelbgrauen Toment bedeckt wie der Thorax; vom Hinterrand des 2. Ringes an ist er abstehend beborstet, während auch schon vorher zwischen den anliegenden Börstchen sich einige abstehende befinden; auf der Mitte des 2. und 3. Ringes befindet sich je ein Paar runder, nicht sehr

grosser und nicht scharf begrenzter bräunlicher Flecke. Beine gelb, Vorderschenkel ganz, Mittel- und Hinterschenkel von der Basis aus mehr oder weniger gebräunt, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen beim Männchen ohne Borste, während die des Weibchens eine deutliche Borste tragen, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten. Flügel gelblich mit deutlichem Randdorn, 3. und 4. Längsader nahezu parallel, beide Queradern deutlich, aber schmal braun gesäumt, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Die Augen des Weibchens sind breit getrennt, Thoraxstriemen und Flecke des Hinterleibs deutlicher, letzterer ziemlich breit und hinten zugespitzt.

3 ♂ 2 ♀ aus Batavia (X. XI. 07; V. 08).

20. **M. propinqua** Stein. Ann. Mus. Genova XX. 386. 18 (1900).

Von dieser Art, die ich auf ein Männchen hin beschrieb, liegen mir jetzt 6 ♂ und 3 ♀ vor, so dass ich meine Beschreibung etwas ergänzen muss. Die Art hat ebenfalls Ähnlichkeit mit *M. duplicata* Meig., unterscheidet sich aber sofort durch den nicht kegelförmigen, sondern ziemlich breit eiförmigen, etwas flachgedrückten Hinterleib. Die ganze Fliege ist in reinen Stücken dicht gelblich- oder hellbräunlichgrau bestäubt, namentlich wenn man sie von hinten betrachtet, und die Thoraxstriemen, sowie die ziemlich grossen, runden, braunen Flecke des 2. und 3. Ringes treten recht deutlich hervor; der letzte Ring ist hinten fein gelblich gesäumt, auch das Schildchen ist oft an der Spitze gelblich. Pulvillen und Klauen sind deutlich verlängert. — Das Weibchen unterscheidet sich durch die breite Stirn und etwas deutlicheren Randdorn vom Männchen.

Die Stücke sind in Semarang (I. 06) und Batavia (XI. XII. 07) gefangen.

21. **M. cognata** sp. nov. ♂.

Simillima priori, differt oculis arcte cohaerentibus, antennis sordide flavis nec nigris, abdominis maculis fere nullis, pulvillis et unguibus brevibus et halteribus obscuris.

Die Art gleicht in Grösse, Gestalt und Färbung vollständig der vorigen. Die Augen stossen fast aufs engste zusammen, die Fühler sind gelblich, Hinterleibsflecke auf dem 2. Ring nur ganz schwach angedeutet, Pulvillen und Klauen sehr kurz, die Hinterschienen innen abgewandt zweiborstig und die Schwinger verdunkelt mit hellerem Stiel, während sie bei *propinqua* ganz gelb sind. Alles übrige wie bei dieser Art.

1 ♂ aus Batavia (V. 08).

22. **M. duplex** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 143. 16 (1900).

1 ♀ aus Batavia (XII. 07).

Unterscheidet sich von den Weibchen der beiden vorigen Arten durch scharf begrenzte Hinterleibsflecke, kräftigen doppelten Randdorn, ganz grade verlaufende 4. Flügellängsader und namentlich dadurch, dass die Hinterschienen aussen abgewandt 3 Borsten tragen.

23. **M. inaperta** Wlk. Proc. Linn. Soc. Lond. I. 129. 130 (1856).

Die von mir auf Grund der Londoner Type in der Zeitschr. für Hymenopt. u. Dipt. 197 (1901) veröffentlichte Beschreibung passt ziemlich genau auf die vorliegenden 3 Männchen, die offenbar durch Einlegen in Alcohol etwas gelitten haben. Die Augen nehmen den ganzen Kopf ein und stossen eng zusammen, Fühler dunkelbraun, 2. Glied rötlich, Borste lang gefiedert, Taster lehmgelb, während ich sie beim Londoner Exemplar mit schwarzbraun bezeichnet habe. Thorax gelb, von hinten gesehen mehr oder weniger weisslich bestäubt, so dass 2 fleischrote Mittellinien sichtbar werden, die sich aber bei den vorliegenden Stücken nur bis zur Quernaht verfolgen lassen; dc 4, pra kurz, Schildchen gelb durchscheinend. Hinterleib breit eiförmig, etwas glänzend, nackt, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet; er ist zum grössten Teil durchscheinend honiggelb, die Spitze des 4. Ringes pechschwarz, glänzend. Beine gelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2

Borsten, Hinterschenkel unterseits zugekehrt mit etwa 5 kurzen, gleichlangen Borsten, die sich von der Basis bis etwas über die Mitte erstrecken, abgewandt mit 4—5 Borsten vor der Spitze. Flügel, Schüppchen und Schwinger gelb, 1. Hinterrandzelle breit offen, 3. und 4. Längsader an der äussersten Spitze ein ganz klein wenig aufgebogen, hintere Querader schief und deutlich geschwungen.

3 ♂ aus Sindanglaya, von Dr. Bolsius gesammelt.

XI. **Ophyra** R. D.

1. **O. chalcogaster** Wied. Aussereurop. zweifl. Ins. II. 427. 11 (1830).

Zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts aus Semarang (VIII—X. 05 ; I—III 06) und Batavia (X—XII. 07; I. VI. 08).

XII. **Fannia** R. D.

1. **F. leucosticta** Meig. S. B. VII. 328. 31 (1826).

Ein Pärchen aus Semarang (I. 06).

Ein zweites *Fannia*weibchen, das in Tankoeban Prahoe (VI. 08) gefangen wurde, gehört zu keiner mir bekannten palaearctischen Art. Es ist ganz schwarz gefärbt, hat 2 kräftige, senkrecht abstehende Praealarborsten, die Mittelschienen tragen vorn aussen 3, hinten aussen 1 Borste, während die Hinterschienen aussen 1, aussen abgewandt und innen abgewandt je 3 Borsten tragen; Schüppchen weiss, Schwinger gelblich. Länge ca. 5 mm.

XIII. **Limnophora** R. D.

Übersicht der beschriebenen Arten.

1. Dorsocentralborsten hinter der Naht 4 2
   Dorsocentralborsten 3 6

2. Thorax vor der Naht fast ganz weissgrau, mit nur kleinen paarigen dunklen Flecken am Vorderrand, Hinterschienen innen abgewandt mit 2—3 Borsten
8. *L. procellaria* Wlk.
Thorax vor der Naht fast ganz schwarz, Hinterschienen innen abgewandt mit 1 Borste. 3
3. Fühlerborste recht deutlich gefiedert 6. *L. plumiseta* Stein
Fühlerborste nackt oder pubescent 4
4. Augen des Männchens deutlich etwas getrennt, Vorderschienen mit Borste . . . . 1. *L. appropinquans*
Augen eng zusammenstossend, Vorderschienen borstenlos 5
5. Hinterleib nirgends durchscheinend gelb, grössere Art (7 mm) . . . . 2. *L. tonsa* ♂
Hinterleib zum grossen Teil durchscheinend gelb, kleine Art (3—4 mm) . . . . 5. *L. distincta*
6. Thoraxnaht ziemlich breit weissgrau bestäubt 3. *L. caduca* ♂
Thoraxnaht kaum in feiner Linie grau bestäubt. . . 7
7. 2. und 3. Hinterleibsring am Hinterrand mit breiten, in der Mitte unterbrochenen Binden. . . 4. *L. subtilis*
2. und 3. Hinterleibsring mit paarigen, fast rundlichen Flecken. . . . . 7. *L. prominens* Stein

1. **L. appropinquans** sp. nov. ♂ ♀.

Oculis vitta nigra angusta paullo disjunctis, antennis et palpis nigris, seta tenui, breviter pubescente ; thorace et scutello nigro-fuscis, subnitidis, immaculatis, lateribus dilutioribus ; abdomine subcylindrico, satis robusto, nigro-fusco, subnitido, marginibus anterioribus segmentorum utrinque paullo dilutioribus ; pedibus nigris, pulvillis et unguibus brevibus ; alis flavido-griseis, basi subflavidis, spinula nulla, vena long. 4 apice paullo sursum curvata, squamis flavidis, halteribus avis. — Femina fronte vix latiore et abdomine apice acuto differt. Long ca. 6 mm.

Augen hoch und schmal, im Profil gesehen fast den ganzen

Kopf einnehmend, da Stirn und Wangen gar nicht vorragen und die Backen nur schmal sind; sie sind durch eine ganz schmale schwarze Strieme und linienartige, oben kaum bemerkbare Orbiten etwas getrennt; Fühler ein wenig unter der Augenmitte eingelenkt, so lang wie das Untergesicht, schwarz mit haarförmiger, nur bei starker Vergrösserung locker pubescenter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen schwarzbraun, mit schwachem Glanz, eine breite von den Schulterbeulen bis zur Flügelbasis reichende Strieme heller bräunlich bestäubt, bisweilen auch die Naht etwas zu beiden Seiten; dc 4, die beiden ersten etwas feiner, a kurz, ungefähr vierreihig. Hinterleib ziemlich kräftig, fast walzenförmig, schwach glänzend und fast nackt, nur vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet; er ist genau wie der Thorax gefärbt, und nur ganz schräg von hinten gesehen zeigen sich die Vorderränder der Ringe zu beiden Seiten etwas heller bestäubt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste; die Mittelschenkel tragen unterseits von der Basis bis etwas über die Mitte etwa 5 längere Borsten, während die Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit längeren, aber weitläufig stehenden Borsten besetzt sind. Flügel gelblichgrau mit gelblicher Basis, ohne Randdorn, 4. Längsader an der Spitze ein wenig aufgebogen, hintere Querader steil und gerade, 3. Längsader an der Basis mit 3 Börstchen, Schüppchen gelblich, Schwinger gelb. — Das Weibchen unterscheidet sich dadurch von allen mir bekannten *Limnophora*arten, dass die Stirn nur ein ganz geringes breiter ist als beim Männchen, es sich also nur durch die andere Form des Hinterleibs als Weibchen zu erkennen giebt.

Ein Pärchen aus der Umgegend von Buitenzorg (XI. 07),

2. L. **tonsa** sp. nov. ♂.

Oculis intime cohaerentibus, antennis et palpis nigris, seta

tenui, basi brevissime pubescente; thorace nigro, lateribus, sutura anguste interrupta et parte posteriore thoracis albido-pollinosis, scutello nigro; abdomine oblongo, subconvexo, dense flavido-cinereo-pollinoso, binis maculis triangularibus permagnis segmentorum 2 et 3 et macula media segmenti 4, interdum linea flavido-cinerea interrupta nigris; pedibus nigris, pulvillis et unguibus brevibus; alis leviter infuscatis, vena long. 1 dimidio apicali brevissime setulosa, vena long. 4 apice distincte sursum curvata, squamis et halteribus flavis. Long. 6—7 mm.

Augen hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, oben aufs engste zusammenstossend, die Stirn unmittelbar über der Fühlerbasis nur ganz wenig vorragend, Backen ziemlich schmal, Fühler etwa in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, schwarz, mit sehr dünner, an der Basis wenig verdickter Borste, die bei starker Vergrösserung nur an der Wurzel etwas pubescent ist, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax schwarz, stumpf, die Brustseiten weisslichgrau bestäubt, die in der Mitte ganz schmal unterbrochene Naht und ein schmaler hinterer Rand des Thorax fast weiss; man könnte auch sagen: Thorax weissgrau bestäubt, ein grosser Vorderrandfleck, eine sehr breite Binde hinter der Quernaht, welche in der Mitte mit dem Vorderrandfleck schmal zusammenhängt, und das Schildchen schwarz; dc 4, die beiden ersten etwa halb so lang wie die hinteren. Hinterleib länglich, gewölbt, dunkel gelbgrau bestäubt, nirgends durchscheinend, ein Paar grosser, dreieckiger Flecke auf Ring 2 und 3, die dem Hinterrand anliegen, an den Hinterrand des vorhergehenden Ringes stossen, sich hinten bis zu den Seiten des Hinterleibs erstrecken und durch eine schmale gelblichgraue Linie getrennt sind, und ein Mittelfleck auf Ring 4, der bisweilen auch in 2 Flecke aufgelöst ist, schwarzbraun; man könnte auch sagen: Ring 2 und 3 gelblichgrau, breite Hinterrandbinden, die in der Mitte an den Hinterrand des vorhergehenden Ringes anstossen, allmählich nach den Seiten zu sich verschmälern und in der Mitte durch eine schmale gelbgraue

Linie unterbrochen sind, schwarz. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist der Hinterleib abstehend und fein beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 1, höchstens 2 nicht sehr langen Borsten. Flügel deutlich angeräuchert, Basis gelblich, 1. Längsader in der Endhälfte sehr kurz beborstet, 3. nur an der Basis mit 2 Börstchen, 4. Längsader an der Spitze deutlich aufgebogen, 3. ganz schwach abwärts gerichtet, hintere Querader schief und nicht geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb.

2 ♂ aus Tankoeban Prahoe (VI. 08).

Anm. 1: Ein in der Nähe von Buitenzorg (XI. 07) gefangenes Weibchen gleicht in der Zeichnung und Beborstung des Thorax vollständig der beschriebenen Art, die Fühlerborste ist aber bei starker Vergrösserung der ganzen Länge nach deutlich pubescent, der Hinterleib einfarbig schwarzbraun und nur der 4. Ring ringsum graulich bestäubt; die Schüppchen sind schmutzigweiss mit schwärzlichem Saum, das untere fast schwärzlich. Trotz der grossen Ähnlichkeit mit dem Männchen halte ich seine Zugehörigkeit für nicht sicher.

Anm. 2: Die Art hat ausserordentliche Ähnlichkeit mit der von mir in den Ann. Mus. Genova XX. 389. 22 (1900) beschriebenen *Spilogaster fasciata*, welche ebenfalls der Gattung *Limnophora* zugeteilt werden muss. Der einzige Unterschied besteht darin, dass bei *fasciata* die Fühlerborste bei starker Vergrösserung deutlich kurz behaart ist, die beiden ersten hinter der Naht befindlichen Dorsocentralborsten kaum wahrnehmbar sind, dass die Färbung des Hinterleibs im Grunde mehr weissgelb und an der Basis deutlich durchscheinend ist und dass die 4. Längsader an der Spitze weniger deutlich aufgebogen ist.

3. **L. caduca** sp. nov. ♂.

Oculis intime cohaerentibus, antennis et palpis nigris, seta tenui, vix brevissime pubescente; thorace cano, fascia anteriore, fascia post suturam sita et scutello nigris; abdomine oblongo, satis brevi, sordide cano, fasciis segmentorum 2 et 3, margini posteriori adjacentibus et medio interruptis, et apice segmenti 4 nigris; pedibus nigris, pulvillis et unguibus brevibus; alis griseis, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis albidis, halteribus flavidis. Long. 3 mm.

Augen den ganzen Kopf einnehmend, oben aufs engste zusammenstossend, so dass nur über den Fühlern eine kurze linienförmige schwarze Mittelstrieme und etwas breitere, silberweiss bestäubte Orbiten übrig bleiben; Fühler und Taster schwarz, erstere mit dünner, selbst bei starker Vergrösserung an der Basis kaum etwas pubescenter Borste. Thorax hell weissgrau, eine Vorderrandbinde, die sich nach hinten genau bis zur grössten praesuturalen Dorsocentralborste erstreckt und hier vollständig grade abschneidet, eine breitere Binde hinter der Naht, die bis zur Mitte der Entfernung zwischen Naht und Schildchen reicht, und dieses selbst schwarz, letzteres an der Spitzenhälfte bräunlich bestäubt; dc 3, von den beiden vor der Naht befindlichen ist die vordere bedeutend kleiner und feiner, a kurz, vierreihig. Hinterleib kaum etwas länger als Thorax und Schildchen zusammen, länglich, schwach gewölbt, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet; er ist ebenfalls weissgrau bestäubt, aber etwas schmutziger als der Thorax und trägt auf Ring 2 und 3 schwarze, in der Mitte unterbrochene Hinterrandbinden, die an der breitesten Stelle auf Ring 3 halb so breit sind als der Ring lang, auf Ring 2 eine Kleinigkeit breiter sind und sich nach den Seiten zu etwas verschmälern, die des zweiten Ringes mehr, die des dritten weniger. Ring 4 ist in der Spitzenhälfte schwarz gefärbt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen sehr kurz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1

Borste, sämtliche Borsten sehr kurz. Flügel schwach graulich, ohne Randdorn, 1 Hinterrandzelle an der Spitze etwas verbreitert, aber 3. und 4. Längsader am Ende vollständig parallel, hintere Querader steil und grade, etwas länger als ihre Entfernung von der kleinen Querader, Schüppchen weisslich, das untere in der Spitzenhälfte etwas angeräuchert, Schwinger gelblich.

1 ♂ aus Tandjong Priok (XII. 07).

4. **L. subtilis** sp. nov. ♂ ♀.

Similis priori; oculis arcte cohaerentibus, antennis et palpis nigris, seta tenui, nuda, extrema basi paullo incrassata; thorace nigro, ex parte fusco-pollinoso, lateribus albido-pollinosis, sutura angustissime cinereo-pollinosa, scutello nigro; abdomine subovato, flavido-griseo, segmento primo, fasciis posterioribus segmentorum 2 et 3, medio interruptis et hic usque ad annulum praecedentem pertinentibus, et macula basali segmenti 4 nigris; pedibus nigris, pulvillis et unguibus brevibus; alis leviter griseis, vena long. 4 apice distincte sursum curvata, squamis albidis, inferiore maximam in partem infuscata, halteribus flavidis. — Femina differt a mare oculis late disjunctis, sutura et posteriore parte thoracis latius et dilutius canis et fasciis abdominis vix interruptis. Long ca. 3 mm.

Eine in Grösse und Zeichnung der vorigen sehr ähnliche Art. Bau des Kopfes, Farbe der Fühler und Taster genau wie bei jener, die Borste ganz nackt und an der Basis wenig, aber deutlich verdickt. Thorax schwarz, stumpf, die Brustseiten graulichweiss, welche Färbung sich etwas in die Naht hineinzieht, während diese selbst äusserst schmal bräunlichgrau bestäubt ist; der Thoraxrücken und namentlich der Teil vor dem Schildchen ist ebenfalls mehr oder weniger bräunlich bereift, und bei grosser Aufmerksamkeit bemerkt man ganz am Vorderrand innerhalb der bräunlichen Bereifung 2 kleine schwarze Flecke, eine Zeichnung, die gewiss bei frisch gefangenen Exemplaren deutlicher ist; Schildchen schwarz, an der

Spitze gleichfalls bräunlich bereift; dc 3, a vor der Naht 1—2 Paar, kurz aber kräftig. Hinterleib länglich eiförmig, schwach gewölbt, hellgrau, an der Basis mit einem Stich ins Gelbliche und hier kaum merklich durchscheinend, 1. Ring mit Ausnahme einer schmalen gelblichgrauen Mittellinie, Hinterrandbinden auf Ring 2 und 3, die in der Mitte durch eine schmale gelblichgraue Linie unterbrochen sind und hier ziemlich breit an den vorhergehenden Ring anstossen, um allmählich schmäler werdend sich bis auf die Seiten zu erstrecken, und ein kleiner Basalfleck des 4. Ringes schwarz. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 sehr kleinen Borste. Flügel schwach graulichgelb, 4. Längsader an der Spitze von der Mitte der 1. Hinterrandzelle an allmählich und recht deutlich aufgebogen, hintere Querader steil und mehr oder weniger geschwungen, Schüppchen weisslich, das untere zum grössten Teil rauchbraun, Schwinger gelblich. — Die Augen des Weibchens sind durch eine schwarze, hinten kaum etwas ausgeschnittene Mittelstrieme und schmale, gelblichgrau bestäubte Orbiten getrennt, die Quernaht des Thorax ist ziemlich breit hellgrau gefärbt, ebenso wie der hintere Teil des Thorax, während die Grundfärbung mehr braun ist; man könnte auch sagen: Thorax hellgrau, eine Vorderrandbinde und eine Binde hinter der Naht braun. Die Hinterrandbinden des 2. und 3. Ringes sind nicht ganz unterbrochen, sondern vorn zusammengeflossen und nur hinten auf Ring 2 durch eine sehr schmale, auf Ring 3 durch eine etwas breitere Strieme getrennt, während der letzte Ring eine braune Mittelstrieme trägt. Alles übrige wie beim Männchen, zu welchem es sich sofort durch die Bildung der Acrostichalborsten vor der Naht, die Zahl der Dorsocentralborsten und den Verlauf der 4. Längsader als zugehörig zu erkennen gibt.

6 ♂ und 5 ♀ aus Batavia (XI. 07; V. 08) und Tankoeban Prahoe (VI. 08).

5. **L. distincta** sp. nov. ♂ ♀.

Simillima priori, differt thoracis sutura, posteriore parte thoracis et apice scutelli latius et distinctius flavescente-canis, setis dorsocentralibus 4, abdomine oblongo, apice acuto, maximam in partem flavo pellucido, segmento primo, binis maculis fere semiorbicularibus, margini posteriori adjacentibus, et binis lineis mediis segmentorum 2 et 3 et vitta media segmenti 4 fuscis. — Femina abdomine flavido-cinereo, non pellucido, similiter maculato differt. Long. 3,5 mm.

Kopf und seine Teile genau wie bei der vorigen Art. Thorax braun, die Brustseiten, die Quernaht breiter und deutlicher als bei der vorigen Art, der hintere Teil des Thorax und die Spitze des Schildchens gelblichgrau ; dc 4, nach vorn allmählich kürzer werdend, a vor der Naht 3—4 Paar, hinter der Naht mehrreihig angeordnet. Hinterleib länglich, hinten mehr zugespitzt als bei den vorhergehenden Arten, die 3 ersten Ringe durchscheinend gelb, der 1. an der Basis verdunkelt, 2. und 3. Ring mit je einem Paar fast halbkreisförmiger, auf Ring 2 grösserer, auf Ring 3 kleinerer brauner Flecke, die dem Hinterrand anliegen, und je einem Paar genäherter brauner Mittellinien, die auf Ring 2 oft mit den seitlichen Flecken hinten zusammenhängen, auf Ring 3 in der Regel getrennt sind, Ring 4 nicht durchscheinend, gelbgrau bestäubt mit einer braunen, hinten abgekürzten Mittelstrieme, die bisweilen in 2 Linien aufgelöst ist. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas kräftiger und länger als bei den vorhergehenden Arten, Beborstung dieselbe wie bei *subtilis*. Flügel, Aderverlauf, Schüppchen und Schwinger ebenfalls wie bei dieser Art, das untere Schüppchen bisweilen nicht angeräuchert. — Beim Weibchen ist die Naht schmäler grau bestäubt, der Hinterleib nicht durchscheinend, gelbgrau, die Flecke des 2. Ringes zu Hinterrandbinden erweitert, die stets mit den ziemlich breiten Mittelstriemen zusammenhängen, während sie auf Ring 3 von ihnen getrennt sind, 4. Ring mit 2 schmalen, hinten abge-

kürzten Mittelstriemen und zuweilen noch einem Fleckenpaar.

12 ♂ und 2 ♀ aus Semarang (I. 06).

6. **L. plumiseta** Stein. Mitt. Zool. Mus. Berlin II. 109. 153 (1903).

Diese von mir aus Aegypten beschriebene Art, welche in die nächste Verwandtschaft von *L. triangula* Fall. gehört und an der deutlich kurz gefiederten Fühlerborste kenntlich ist, findet sich in zahlreichen Stücken aus Batavia (I. 06; VIII. X—XII. 07; I. II. 08).

7. **L. prominens** Stein. Tijdschr. voor Ent. XLVII. 106. 8 (1904).

1 ♂ aus Semarang (X. 05).

8. **L. procellaria** Wlk. Proc. Linn. Soc. Lond. III. 108. 109 (1858).

Die Art, deren Type ich in London gesehen habe, gehört in die nächste Verwandtschaft von *L. notata* Fall. und gleicht dieser ungemein. Sie unterscheidet sich von ihr und allen nahe stehenden Arten dadurch, dass die Hinterschienen innen abgewandt stets mit 2—3 Borsten versehen sind, während sich bei den übrigen Arten an dieser Stelle nur 1 Borste findet. Die 4 Pärchen, die in Semarang (I. 06) gefangen sind, stimmen vollständig mit der von mir in der Zeitschr. für Hym. und Dipt. IV. 205 (1901) gegebenen Beschreibung, doch sind die Flecke des Thoraxvorderrandes nur bei gewisser Betrachtung zu sehen, während sie bei anderer fast völlig verschwinden; soviel mir erinnerlich, sind dieselben bei dem Londoner Exemplar deutlich. Da alle übrigen Merkmale aber aufs genauste stimmen, scheint mir die Zugehörigkeit zu der Art sicher. Beim Weibchen, das im übrigen mit dem Männchen übereinstimmt, sind die Vorderrandflecke des Thorax stets deutlich, wenn sie auch durch etwas hellere Färbung und nicht ganz scharfe Begrenzung sich nicht so deutlich abheben wie bei den verwandten Arten.

XIV. **Atherigona** Rnd.

1. A. **nigripes** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 155.2 (1900).
Zahlreiche Weibchen, aber nicht ein einziges Männchen aus Semarang (I—III. 06) und Batavia (VII. X—XII. 07; V. 08). Die Art ist an den stets schwarzen Schenkeln und den meist deutlich vortretenden, oft glänzend schwarzen Thoraxstriemen leicht zu erkennen; die Schienen sind ebenfalls zum grössten Teil schwarz, die Basis der Hinterschienen in geringer Ausdehnung, die der Mittelschienen in grösserer gelb.

2. A. **exigua** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 157.5 (1900).
In der Sammlung finden sich zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts, die offenbar zu dieser Art gehören. Der Hinterleib des Männchens ist entweder ganz durchscheinend gelb oder nur an der Basis, während die Spitzenhälfte schmutzig gelb ist und schwach graulichgelb bereift. Die Zeichnung des Hinterleibs ist bei allen mir vorliegenden Männchen dieselbe. Der 2. Ring trägt ein Paar grosser fast die ganze Länge des Ringes einnehmender schwarzer Flecke, während sich auf Ring 3 ein Paar kleinerer runder, scharf begrenzter Flecke findet und der letzte Ring ganz fleckenlos ist. Eine ähnliche Zeichnung, aber sehr selten, findet sich auch bei *A. varia* Meig.; diese Art lässt sich aber durch die auffallend langen und an der Spitze ziemlich breiten Fühler, die stets gelbe Stirnstrieme und das verlängerte 2. Fühlerborstenglied von *exigua* unterscheiden. Auch die Trennung der Weibchen wird keine Schwierigkeit machen, da das von *exigua* eine schwarze Stirnstrieme und meist verdunkelte Hinterschienen hat, während die Stirnstrieme von *varia* bei allen in meinem Besitz befindlichen Stücken gelb ist und die Hinterschienen nie verdunkelt sind.

Die Stücke stammen aus Semarang (I—III. 06), Batavia (I. III—V. 08) und Tandjong Priok (VI. 08).

3. A. **trilineata** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 157.4 (1900).
Neben zahlreichen Weibchen enthält die Sammlung auch

2 Männchen, so dass ich deren Beschreibung nun nachholen kann. Die Stirnmittelstrieme ist schwarz, vorn rötlich, selten in ausgedehnterer Weise rötlich, die kräftigen Fühler schwarz, an der Basis gelblich, Borste bei dem einen vorliegenden Männchen, verhältnismässig kräftig und kurz pubescent, Taster meist schwarz, selten an der Spitze gelblich. Thorax gelbgrau, Schulterbeulen und Schildchen in ausgedehnter Weise gelblich durchscheinend. Hinterleib verhältnismässig viel kürzer als bei den übrigen Arten, breit eiförmig, fast halbkuglig, die 3 letzten Ringe an den Seiten des Hinterrandes mit kurzen, aber viel kräftigeren Borsten besetzt als bei *exigua* und anderen Arten; er ist ockergelblich gefärbt, an der Basis mehr oder weniger durchscheinend, und trägt auf den 3 letzten Ringen je ein Paar scharf begrenzter, runder, schwarzer Flecke, die dem Hinterrand anliegen, nach der Spitze zu allmählich kleiner werden und einander immer näher rücken; ganz von hinten gesehen zeigt auch der 1, Ring die schwache Spur gelblichgrauer, etwas grösserer Flecke und eine ebenso schwache Spur einer Mittellinie. Beine gelb, Tarsen an der Basis verdunkelt, nach der Spitze zu auch gelblich werdend, Vorderschenkel obenauf vor der Spitze mit einem kleinen bräunlichen Fleck, der sich bei starker Vergrösserung als ein seichter, mit äusserst kurzen Härchen besetzter Ausschnitt erweist, Vorderschienen an der Spitze, aber nicht ganz bis zur Mitte gebräunt, auch die Hinterschenkel bisweilen an der äussersten Spitze mit einem kleinen bräunlichen Fleck. Flügel ziemlich kurz und breit, der Verlauf der Adern der gewöhnliche. — Das Weibchen hat einen ziegelrötlich gefärbten, an der Basis schwach durchscheinenden, länglichen, hinten zugespitzten Hinterleib mit 4 deutlichen Fleckenpaaren, von denen die des 2. Ringes am grössten sind, und einer meist ebenso deutlichen, an den Hinterrändern der Ringe oft abgekürzten, auf Ring 3 und 4 bisweilen fehlenden Mittelstrieme. Beine gelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der äussersten Basis

und die Vorderschienen mit Ausnahme des Basalviertels schwarz, ein meist deutlicher Fleck an der Spitze der Hinterschenkel und ein Ring auf der Mitte der Hinterschienen bräunlich, letzterer oft sehr verwaschen, bisweilen ganz fehlend. Von grösseren Weibchen der *exigua* lässt sich das vorliegende, wenn die Hinterbeine nicht die characteristischen bräunlichen Flecke tragen, durch die vorn meist rötlich gefärbte Stirnmittelstrieme, die bei *exigua* gewöhnlich ganz schwarz ist, und die mehr oder weniger ausgedehnte gelbe Färbung an der Spitze des Schildchens unterscheiden.

1 ♂ und mehrere ♀ aus Semarang (IX. X. 05; I—III. 06) und Goenoeng Pantjar bei Buitenzorg (III. 08) und 1 ♂ und 5 ♀ von der Insel Krakatau (V. 08).

4. **A. scutellaris** Stein. Mitt. Zool. Mus. Berlin II. 110. 155 (1903).

2 ♀ aus Semarang (I. 06) und Batavia (VI. 08). Die Grundfärbung der Art ist ein glänzendes Honiggelb. Die Stirnmittelstrieme ist tiefschwarz, vorn rotgelb, die Orbiten dunkelgrau, vorn neben der Fühlerbasis weisslich. Das 1. und 2. Fühlerborstenglied ist beim Männchen deutlich, aber in sehr wechselnder Ausdehnung verlängert, beim Weibchen nur wenig. Während beim Männchen der vordere Teil des Thorax meist honiggelb gefärbt ist und nur eine schmale schwarze Mittellinie trägt, ist beim Weibchen der ganze Thoraxrücken oberhalb der Schulterbeulen bis zum Schildchen einbegriffen verdunkelt und von hinten gesehen weisslichgrau bereift; bei dieser Betrachtung erscheint am Vorderrand eine etwas breitere dunkle Mittelstrieme und schmälere Seitenstriemen, die hinten verkürzt sind, ziemlich deutlich. Der Hinterleib trägt beim Weibchen in der Regel auf jedem Ring ein Paar breiter, die ganze Länge des Ringes einnehmender Flecke, die so angeordnet sind, dass sie zusammen 2 breite, an der Basis und Spitze des Hinterleibes sich vereinigende Längsstriemen bilden; bisweilen sind diese Längsstriemen ganz zusammengeflossen,

so dass der Hinterleib glänzend schwarz mit ringsum gelbem Rande erscheint, bisweilen ist auch der 1. Ring ganz ungefleckt. Beine des Weibchens gelb, Vorderschienen und Vordertarsen ziemlich kräftig, schwarz.

XV. **Lispa** Latr.

Übersicht der beschriebenen Arten.

1. Mittelschienen vorn und hinten mit je 1 Borste . . . 2
   Mittelschienen nur hinten mit 1 Borste 3
2. Alle Schienen gelb, Taster gelb, Wangen am untern Augenrand mit einen kräftigen Borste . . 1. *L. geniseta*
   Schienen und Taster schwarz, Wangen nackt 2. *L. pallitarsis*
3. Fühler gelb, die letzten Vordertarsenglieder gelb durchscheinend . . . . 3. *L. flavicornis* ♂
   Fühler schwarz, alle Tarsen schwarz 4
4. 4. Längsader am Ende aufgebogen 5. *L. grandis* Thoms.
   4. Längsader ganz grade verlaufend 5
5. Metatarsus der Hinterbeine stark verdickt, Fühler höchstens halb so lang wie das Untergesicht. 6. *L. metatarsata* Stein
   Metatarsus nicht verdickt, Fühler länger 6
6. Schienen zum Teil gelb . . . . , . 7
   Schienen schwarz. 8
7. Taster schwarz, vor der Naht keine oder kaum sichtbare Dorsocentralborsten . . . . 4. *L. bivittata*
   Taster gelb, vor der Naht mindestens eine lange Dorsocentralborste . . . . 7. *L. pectinipes* Beck.
8. Taster schwarz, höchstens weisslich schimmernd 8. *L. sericipalpis* Stein
   Taster hellgelb. . . . . 9. *L. assimilis* Wied.

1. L. **geniseta** sp. nov. ♂ ♀.

Antennis nigris, apice articuli 2 et basi articuli 3 rufescente,

seta longe plumata, palpis albido-flavis, genis juxta marginem inferiorem oculorum seta instructis; thorace flavido-griseo, vitta angusta media usque ad apicem scutelli distincte continuata et vitta angusta laterali ab humeris ad alarum basin pertinente fuscis; abdomine cylindrico, lateribus distincte setosis, griseo vel flavido-griseo pollinoso, binis maculis fere rectangularibus segmentorum 1—4, duas vittas latas formantibus, nigris nitidis; pedibus nigris, tibiis rufis, tarsis obscurius rufis, pulvillis et unguibus robustis et longis; alis flavidis, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis albis, halteribus flavis. — Femina simillima mari et ipsa longis et sat robustis pulvillis gaudet, differt maculis abdominis majoribus. Long. ca 7 mm.

Die Stirn über den Fühlern nur in ganz feiner Ecke, Wangen in schmaler Linie vorragend, Backen etwas breiter, Untergesicht ein wenig zurückweichend; die Stirnmittelstrieme ist schwarz, graulich bestäubt und hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnitten, die schmalen Orbiten gelblichgrau, Wangen und Backen mehr grau bestäubt; Fühler nur wenig kürzer als das Untergesicht, ziemlich schmal, schwarzgrau, Spitze des 2. und Basis des 3. Gliedes rötlich, Borste lang gefiedert, Taster weisslichgelb, an der Spitze deutlich, aber nicht sehr auffallend verbreitert; Wangen mit einer Reihe feiner und kurzer Börstchen, eine stärkere und lange Borste unten unmittelbar neben dem Augenrande. Thoraxrücken gelblichgrau, Brustseiten mehr reingrau, eine vorn schmale, bisweilen hier wenig deutliche, nach hinten zu sich etwas verbreiternde, und bis zur Spitze des Schildchens fortgesetzte Mittelstrieme und je eine ebenso schmale Seitenstrieme, die sich von oberhalb der Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel erstreckt, bräunlich; dc 3, die vordere kleiner, vor der Naht 2, von denen ebenfalls die erste viel kleiner ist. Hinterleib länger als Thorax und Schildchen, walzenförmig, nach der Spitze zu nur wenig schmäler werdend, an den Seiten ziemlich dicht mit kürzeren und längeren abstehenden Borsten besetzt, was sich auch nach

dem Rücken hinaufzieht, so dass hier nur eine ziemlich schmale Partie übrig bleibt, die mit anliegenden Borsten bekleidet ist; er ist blaulich - bis gelblichgrau gefärbt und trägt auf jedem Ring ein Paar die ganze Länge des Ringes einnehmender, fast rechteckiger, aber nach aussen zu mehr abgerundeter, glänzend schwarzer Flecke, während der 2.—4. Ring auch noch an der Seiten mit je einem grossen Fleck versehen ist, von dem sich eine Spur bisweilen auch auf Ring 1 findet; das Hypopyg ragt von der Seite gesehen nur wenig und zwar halbkuglig aus dem letzten Ring hervor. Beine schwarz, die äusserste Spitze der Schenkel und die Schienen rot, Tarsen schmutzig rot, nach der Spitze zu verdunkelt, Pulvillen und Klauen lang und kräftig; Vorderschienen mit 1 nicht sehr starken Borste, Mittelschienen mit je einer ziemlich langen und kräftigen Borste vorn aussen und hinten aussen, von denen diese etwas höher steht, Hinterschienen aussen auf der Mitte mit 1 kürzeren, aussen abgewandt ebenfalls auf der Mitte mit 1 langen und kräftigen, innen abgewandt mit 1 etwas tiefer stehenden, ebenfalls ziemlich kräftigen und an Länge die Mitte zwischen jenen beiden haltenden Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt wie zugekehrt mit einer Reihe von Borsten, die sich von der Basis bis über die Mitte erstrecken, und von denen die auf der abgewandten Seite kräftig und gleichlang, die auf der zugekehrten Seite von verschiedener Länge und etwas dünner sind. Flügel schwach gelblich bis graulichgelb, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader so lang oder nur wenig länger als der vorletzte, Schüppchen weiss, Schwinger gelb. — Bei dem Weibchen sind die paarigen Flecke des Hinterleibs so ausgebreitet, dass sie fast mit den seitlichen verschmelzen. Bemerkenswert ist, dass die Pulvillen und Klauen auch bei ihm eine ziemliche Länge und Stärke erreichen. An der kräftigen Borste auf den Wangen ist es übrigens leicht als zugehörig zu erkennen.

3 ♂ und 1 ♀ aus Batavia (XII. 07; IV. V. 08).

Anm. Unter einer Sendung von *Anthomyiden* des Budapester Museums, die mir zur Bearbeitung vorliegen, findet sich dieselbe Art von Biro in Brisbane (Australien) gesammelt.

2. L. **pallitarsis** sp. nov. ♂ ♀.

Nigra nitida; vitta frontali nigra, incisura posteriore nigra nitida, antennis longis, nigris, seta haud longe plumata, palpis apice parum dilatatis nigris, raro sordide flavis; thorace et scutello nigris, nitidis, immaculatis, seta dorsocentrali unica ante scutellum; abdomine oblongo, subcylindrico, nigro nitido, marginibus anterioribus segmentorum 2—4 utrinque niveis, linea media tenuissima cinerea rarissime observanda; pedibus nigris, tibiis posterioribus interdum paullo rufescentibus, tarsorum anticorum articulis 4 ultimis pallide rufis, pellucidis, pulvillis et unguibus brevibus; alis distincte flavis, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis albis, halteribus obscuris, petiolo clariore. — Femina differt tantum maculis lateralibus abdominis minoribus. Long 4,5 mm.

Augen nicht sehr hoch, mehr rundlich, Stirnmittelstrieme schwarz, stumpf, der bis zur Fühlerbasis sich erstreckende Ausschnitt glänzend schwarz, die schmalen Orbiten dunkelbraun, zuweilen vielleicht durch Abreiben ebenfalls glänzend; Stirn an der Fühlerbasis in schwacher Ecke vorragend, Wangen gar nicht, Backen mässig breit, Hinterkopf gepolstert; Fühler bedeutend über der Augenmitte eingelenkt, fast so lang wie das Untergesicht, nach vorn etwas concav, schwarz, Borste mässig lang gefiedert, Taster an der Spitze nur schwach verbreitert, schwarz, selten braungelb. Thorax und Schildchen einfarbig glänzend schwarz, Brustseiten und Hüften weissgrau bestäubt; dc nur eine kräftige vor dem Schildchen, sonst der Thorax nur an den Seiten mit den gewöhnlichen Borsten. Hinterleib länglich walzenförmig, nackt, sämmtliche Ringe mit je 1 Seitenborste und der letzte Ring am Hinterrand mit einem Kranz von Borsten; er ist glänzend schwarz, ein läng-

lich querer Vorderrandfleck jederseits auf Ring 2—4 schneeweiss, eine äusserst schmale grauliche Mittellinie schwach angedeutet. Beine schwarz mit kurzen Pulvillen, Mittel- und Hinterschienen bisweilen schwach rötlich, die 4 letzten Vordertarsenglieder etwas breit und blassrot; Vorderschienen mit 1 ziemlich langen, fast nach innen gerichteten Borste, Mittelschienen mit je 1 Borste vorn aussen und hinten aussen, Hinterschienen mit je 1 kurzen Borste aussen, aussen abgewandt und innen abgewandt. Flügel deutlich gelb angeräuchert, 3. und 4. Längsader parallel, Schüppchen weiss, Schwinger braun mit gelblichem Stiel. — Das Weibchen gleicht vollständig, auch in der Färbung der Vordertarsen dem Männchen und unterscheidet sich nur dadurch, dass die weissen Hinterleibsflecke etwas kleiner sind.

2 ♂ und 1 ♀ aus Semarang (VIII. 05).

Anm. In der Sammlung des Budapester Museums finden sich mehrere Stücke beiderlei Geschlechts, die in Deutsch-Ostafrica gesammelt sind.

3. **L. flavicornis** sp. nov. ♂.

Antennis flavis, epistomate brevioribus, seta satis longe plumata, palpis albido-flavis, apice orbicularibus; thorace cinereo, subnitido, vitta media postsuturali paullo obscuriore et ad apicem scutelli pertinente vix distinguenda; abdomine oblongo, subcylindrico, dilute cinereo, binis maculis triangularibus segmentorum 2 et 3 et binis maculis parvis basalibus et apicalibus segmenti 4 nigris; pedibus nigris, basi tibiarum et 4 articulis ultimis tarsorum anticorum rufis, pulvillis et unguibus sat brevibus, metatarso postico valde dilatato; alis fere hyalinis, macula apicali inter venas long. 2 et 3 posita leviter nigrescente, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis albis, halteribus flavis. Long. 5,5 mm.

Die hohen und schmalen, in der obern Hälfte etwas verbreiterten Augen sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern etwas schmäler, nach dem Scheitel zu breiter

wird ; Stirn an der Fühlerbasis ganz schwach vorragend, Wangen von der Seite gar nicht sichtbar, Backen schmal, Hinterkopf in der untern Hälfte etwas gepolstert; Fühler ein wenig über der Augenmitte eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, gelb, Borste nicht sehr lang, an der Basis verdickt, ziemlich lang gefiedert, Taster blassgelb, an der Spitze recht auffallend kreissförmig verbreitert. Thorax schieferbläulich mit schwachem Glanz, eine erst hinter der Naht beginnende, sich bis zur Spitze des Schildchens fortsetzende und hier etwas breiter werdende Mittelstrieme nur wenig dunkler und daher schwer wahrnehmbar; dc 3, nach vorn allmählich an Länge abnehmend, im übrigen der Thorax mit zahlreichen anliegenden Börstchen besetzt. Hinterleib nur wenig länger als Thorax und Schildchen, länglich walzenförmig, nackt, nur der letzte Ring an der Basis mit einem Kranz von 4, an der Spitze mit einem solchen von 6 kräftigen abstehenden Borsten besetzt, während auch das nur wenig vorragende Hypopyg einige kräftige Borsten trägt. Er ist etwas heller grau gefärbt als der Thorax und trägt auf Ring 2 und 3 je ein Paar dreieckiger, schwarzer Flecke, welche die Form von Hinterrandsbinden haben, die in der Mittellinie des Körpers bis zum vorhergehenden Ring reichen und sich allmählich verschmälernd bis auf die Seiten des Hinterleibs erstrecken; letzter Ring mit einem Paar genäherter Flecke an der Basis und einem Paar etwas grösserer vor der Spitze. Beine schwarz, die Basis der Schienen und die 4 letzten Vordertarsenglieder, bisweilen auch die Endglieder der Mitteltarsen rot, Pulvillen und Klauen ziemlich kurz; Vorderschienen mit 1 recht la ; und gebogenen Borste auf der Mitte, Mittelschienen hinten mit 1 Borste, Hinterschienen aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit einer Reihe nicht sehr starker Borsten, innen abgewandt mit 1 etwas stärkeren, Metatarsus der Hinterbeine flach gedrückt und stark verbreitert. Flügel kaum etwas graulich, ein Fleck an der Flügelspitze genau zwischen 2. und 3. Längs-

ader leicht schwärzlich, 3. und 4. Längsader parallel, 1. Hinterrandzelle an der Spitze aber ziemlich breit offen, Schüppchen weiss, Schwinger gelb.

1 ♂ aus Tandjong Priok (IV. 08).

4. **L. bivittata** sp. nov. ♂ ♀.

Antennis nigris, epistomate paullo brevioribus, seta longe plumata, palpis nigris, basi sordide flavis; thoracis dorso nigro nitido, leviter fusco-pollinoso, lateribus dense albido-pollinosis; abdomine subcylindrico, segmento 1 flavido-cinereo immaculato, singulis magnis maculis dorsalibus trapeziformibus segmentorum 2 et 3 nigro-cinereis, linea media angustissima grisea, lateribus albis, fere niveis, segmento 4 nigro, macula magna basali utrinque nivea; pedibus nigris, genubus anticis et tibiis posterioribus apice excepto rufis, pulvillis et unguibus brevissimis; alis subflavidis, venis long. 3 et 4 prorsus parallelis, squamis albis, halteribus flavis. — Femina abdomine oblongo, apice subacuto et segmento ultimo flavido-cinereo immaculato differt. Long. 5—5,5 mm.

Augen nicht sehr hoch, in der obern Hälfte wie gewöhnlich breiter, Stirn wenig, Wangen fast gar nicht vorragend, Backen mässig breit, Hinterkopf in der untern Hälfte ziemlich stark gepolstert, Orbiten, Wangen und Backen ockergelb bestäubt, Hinterkopf grau, neben der Fühlerbasis auf den Wangen ein brauner Fleck; Fühler deutlich kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste ziemlich lang gefiedert, Taster schwarz, Stiel gelblich. Thorax schwarz, glänzend, auf dem Rücken dünn bräunlich bereift, so dass von hinten gesehen je 1 breite, glänzend schwarze Seitenstrieme sichtbar wird, die Brustseiten bis zu den Hüften dicht weisslichgrau bestäubt; dc 2 stärkere, davor noch 2 kurze und kaum sichtbare Börstchen, vor der Naht gar keine, im übrigen der ganze Thorax mit kurzen abstehenden Börstchen besetzt, Schildchen glänzend schwarz, ebenfalls dünn bräunlich bereift. Hinterleib fast walzenförmig, nackt, auch die Seiten nicht stärker beborstet, nur der Hinter-

rand des letzten Ringes mit einem Borstenkranz; der 1. Ring ist verdunkelt, aber von hinten gesehen dicht gelbgrau bestäubt, der 2. und 3. Ring trägt je einen grossen trapezförmigen dunkeln Mittelfleck, der auf Ring 3 schärfer und schwärzer ist als auf Ring 2, und die beide durch eine feine gelblichgraue Mittellinie unvollkommen in 2 Teile geteilt sind, während die Seiten fast kreideweiss gefärbt sind; der 4. Ring ist schwarz und trägt an seinem Vorderrand jederseits einen rundlichen kreideweissen Fleck; die weissen Seitenflecke der 3 letzten Ringe treten dadurch um so schärfer hervor, weil die Färbung darunter ebenso wie auf dem ganzen Bauch tiefschwarz ist; Hypopyg gleichfalls tiefschwarz, im letzten Ring versteckt. Beine schwarz, Vorderknie und Mittel- und Hinterschienen mit Ausnahme der Spitze rot, Pulvillen und Klauen sehr kurz; die nach der Spitze zu schwach keulenförmig verdickten Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen auf der Mitte mit 1 sehr kurzen, aussen abgewandt mit 1 etwas längeren Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit 1 Borste auf der Mitte, zugekehrt mit 1 kurzen vor der Spitze. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader vollständig parallel, Schüppchen weiss, Schwinger gelb.

3 ♂ und 3 ♀ aus Semarang (VIII. 05; I. 06).

5 **L. grandis** Thoms. Eugenies Resa, Dipt. 561. 211 (1868).

Ich habe das typische Weibchen der Stockholmer Sammlung hier gehabt und mir darüber folgende Bemerkungen gemacht: Fühler schwarz, Borste nicht sehr lang gefiedert, Taster gelblich; dc nur 2 stärkere, davor kleinere Börstchen, aber nicht deutlich zu erkennen. Hinterleib blaulichgrau mit sehr grossen glänzendschwarzen Fleckenpaaren, die so ausgebreitet sind, dass nur eine schmale Mittellinie, die am Hinterrand der Ringe etwas breiter ist, schmale Vorderrandseitenflecke und schmale Hinterränder der Ringe grau bleiben. Beine schwarz, Schienen rötlich, Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen, aussen abgewandt und innen abgewandt

mit je 1 Borste, Vorderschenkel unterseits nur vor der Spitze mit 1 kräftigen Borste, Mittelschenkel unterseits borstenlos, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit je 1 Borste auf der Mitte und vor der Spitze. 4. Längsader $^1/_3$ vor der Spitze ziemlich stark aufgebogen, hintere Querader schief und nicht geschwungen, Schüppchen weiss, Schwinger gelblich. Länge etwas über 9 mm.

Unter den Javanischen *Lispa*arten finden sich nun Stücke, die in allen plastischen Merkmalen mit den eben gemachten Bemerkungen übereinstimmen, die aber doch 2 verschiedenen Arten anzugehören scheinen. Bei der einen, von welcher sich 3 Weibchen aus Semarang (VIII. 05), Depok (IV. 08) und Batavia (VI 08) in der Sammlung befinden und die am besten zu Thomson's Beschreibung passen, ist der Thorax gelbgrau bestäubt und trägt 3 glänzend schwarzbraune Längstriemen, von welchen die mittelste ziemlich schmal, die seitlichen sehr breit sind; man könnte auch mit Thomson sagen: Thorax glänzend schwarzbraun, 2 schmale genäherte Striemen gelbgrau, die Brustseiten mehr grau; dc nur 1 stärkere und längere unmittelbar vor dem Schildchen, davor noch eine viel kürzere, die nur etwa $^1/_4$ so lang ist und davor wieder ein ganz kurzes Börstchen, während vor der Naht nicht die geringste Spur einer Borste zu bemerken ist. Die Vorderschenkel tragen unterseits vor der Spitze 3—4 Borsten. Die Hinterleibsflecke sind wie die Thoraxstriemen glänzend schwarz. Alles übrige stimmt mit der Beschreibung bez. mit meinen Bemerkungen. Die andern 3 Stücke, 1♂ und 2♀ aus Batavia (XI. XII. 07; V. 08) haben einen grau bestäubten Thorax mit 3 schmalen braunen Striemen, von denen die seitlichen genau über die Dorsocentralborsten laufen, während eine etwas breitere Strieme sich von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel erstreckt; sämtliche Striemen sind im Gegensatz zu den andern Stücken stumpf; dc 2 stärkere vor dem Schildchen, von denen die vordere mindestens halb so lang ist wie die hintere, davor

noch 2 kurze Börstchen, auch vor der Naht wenigstens ein solches Börstchen bemerkbar. Die schwarzen Hinterleibsflecke sind nur schwach glänzend und nicht so ausgebreitet wie bei der vorigen, so dass die Vorderränder zu beiden Seiten in ausgedehnterer Weise die bräunlichgraue Grundfärbung erkennen lassen. In allen übrigen Merkmalen stimmen beide überein.

6. L. **metatarsata** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 152. 1 (1900).

2 ♂ aus Tandjong Priok (IV. 08). Der von mir gegebenen Beschreibung will ich noch hinzufügen, dass die Verbreiterung der Taster fast kreisförmig und sehr gross ist, dass die von mir erwähnte heller graue bis zur Naht reichende Thoraxmittelstrieme bei reinen Stücken hell messinggelb gefärbt ist, dass die trapezförmigen Rückenflecke des Hinterleibs meist nur als schwache Schatten angedeutet sind und dass die 3 Dorsocentralborsten nach vorn zu allmählich an Grösse abnehmen, während sich zwischen die erste und zweite oft noch eine kleine Borste einschiebt.

7 L. **pectinipes** Beck. Mitt. Zool. Mus. Berlin II. 113. 161 (1903).

1 ♂ und 1 ♀ aus Semarang (I. 06). Die Art ist im männlichen Geschlecht an den feinen Borstenhaaren auf der Innenseite der Hinterschienen und in beiden Geschlechtern an den recht scharf ausgeprägten Thoraxstriemen, von denen die mittelste sich bis zur Spitze des Schildchens fortsetzt, leicht zu erkennen.

8. L. **sericipalpis** Stein. Tijdschr. voor Ent. XLVII. 110. 10 (1904).

5 ♂ und 3 ♀ vom Krater Tankoeban Prahoe (VI. 08). Bei manchen Stücken ist der Thoraxrücken etwas dunkler, als ich in meiner Beschreibung angegeben habe, und mehr oder weniger glänzend, während sie sich sonst in nichts von den früher beschriebenen Sücken unterscheiden.

9. L. **assimilis** Wied. Aussereurop. zweifl. Ins. II. 444. 5 (1830).

1 ♀ aus Semarang (I. 06). Man vergleiche, was ich bei der Beschreibung von *sericipalpis* in der Anmerkung über die Unterschiede beider Arten gesagt habe. Meine Bemerkungen beziehen sich auf das Stück der Winthem'schen Sammlung in Wien, das ich habe untersuchen können. Ob dasselbe mit der Kopenhagener Type übereinstimmt, kann ich nicht mit Sicherheit entscheiden.

XVI. **Pegomyia** R. D.

1. **P. rutila** sp. nov. ♂ ♀.

Statura simillima *P. sociae* Fall., tota rufa unicolor; oculis intime cohaerentibus, antennis et palpis rufis, seta rufa, distincte pilosa; thorace, scutello, abdomine oblongo depresso rufis immaculatis; pedibus rufis, tarsis nigris, pulvillis brevibus; alis angustis, squamis inaequalibus, halteribus flavis. — Femina vitta frontali lata obscurius rufa, setis decussatis instructa differt. Long 4—6 mm.

Die Art gleicht in der Gestalt der *P. socia* Fall., *Winthemi* Meig. und anderen und ist mit Ausnahme der Tarsen in allen Teilen rotgelb, auf dem Thoraxrücken etwas gesättigter, so dass es einer ausführlichen Beschreibung nicht mehr bedarf. Die Augen stössen aufs engste zusammen, so dass über den Fühlern nur ein kleines, dunkel braunrotes, ganz schmal gelbrot eingefasstes Stirndreieck übrig bleibt, Fühler und Taster gelb, Borste gelblich, deutlich, wenn auch nicht sehr lang gefiedert. Acrostichalborsten zweireihig, einander ein klein wenig näher als den Dorsocentralborsten, pra beim Männchen ganz fehlend, st 1,2, die beiden hintern gleichlang. Hinterleib ziemlich kurz, fast streifenförmig, flach gedrückt, an der Spitzenhälfte bisweilen etwas dunkler rot; er ist kurz abstehend behaart, der Hinterrand des 2.—4. Ringes abstehend beborstet. Beine gelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen

etwas hinter der Mitte mit 1 langen, zwischen Mitte und Basis mit einer kurzen Borste, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten. Flügel ziemlich schmal, gelb, namentlich an der Basis, 3. und 4. Längsader an der äussersten Spitze ein wenig convergierend, Schüppchen und Schwinger intensiv gelb, das untere Schüppchen etwas vorragend. — Das Weibchen hat eine breite, dunkelbraunrote Stirnstrieme mit Kreuzborsten, die Praealarborste ist kurz und die Mittelschienen tragen aussen vorn noch 1 Borste.

2 ♂ und 7 ♀ aus Batavia (X—XII. 07).

XVII. **Anthomyia** Meig.

1. **A. illocata** Wlk. Proc. Linn. Soc. Lond. I. 129. 131 (1856).

Die Art ist identisch mit der Schiner'schen *vicarians* und der Thomson'schen *bisetosa*. In meinen *Anthomyiden* von Neu-Guinea in den Termesz. Füz. XXIII. 142. 15 (1900) habe ich sie der kurz, aber deutlich behaarten Fühlerborste wegen zur Gattung *Spilogaster* gezogen, weise sie aber jetzt lieber der Gattung *Anthomyia* zu, deren Type *A. pluvialis* L. sie sehr nahe steht. Die dunkeln Vorderrandflecke des im Grunde weissgrauen Thorax, die Schiner allein erwähnt, sind meist sehr klein, indem sie nur die Gegend um die vorderste praesuturale Dorsocentralborste einnehmen und verschwinden oft fast völlig, so dass es nicht auffallen kann, wenn die beiden andern Autoren ihre Anwesenheit nicht bemerkt haben. Im übrigen ist die Schiner'sche Beschreibung ausgezeichnet. Die 3 dreieckigen schwarzen, dem Vorderrand anliegenden Flecke des 2. und 3. Ringes sind beim Männchen durch eine deutliche, wenn auch schmale schwarze Querbinde verbunden, während die letztere beim Weibchen meist unter dem vorhergehenden Ring versteckt und daher kaum bemerkbar ist. Ich will noch erwähnen, dass die weissgraue Färbung der beiden

ersten Hinterleibsringe des Männchens ins Gelbliche zieht und ganz schwach durchscheinend ist.

16 ♂ und 8 ♀ aus Semarang (VIII—XI. 05; I. 06).

XVIII. **Coenosia** Meig.

1. **C. anipila** sp. nov. ♂ ♀.

Antennis nigris, seta tenui, basi paullo incrassata, fere nuda, palpis filiformibus, nigris; thorace cinereo, lineis tenuibus 3 vel 5 paullo obscurioribus vix observandis; abdomine angusto, oblongo, dilute cinereo, vitta media et binis maculis sat magnis segmentorum 1—4 obscurioribus plus minusve dictinctis, hypopygio prominente, articulo secundo nigro nitido et longis setis tenuibus vestito; pedibus nigris, genubus anticis flavis, pulvillis et unguibus brevibus; alis satis angustis, leviter cinereis, spinula nulla, squamis inaequalibus albis, halteribus flavis. — Femina maculis abdominis majoribus et cum vitta media fere confluentibus a mare differt. Long. 4—4,5 mm.

Augen nicht sehr hoch und schmal, oben etwas breiter als unten, Stirnmittelstrieme schwarz, hinten nur wenig ausgeschnitten, die schmalen Orbiten weissgrau bestäubt, Stirn in nicht scharfer Ecke nur wenig vorragend, Wangen sehr schmal Backen etwas breiter, Hinterkopf unten gepolstert; Fühler in der Augenmitte eingelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied grau bestäubt, Borste haarförmig, an der Basis etwas verdickt, nur bei sehr starker Vergrösserung ein wenig pubescent, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen aschgrau, ersterer mit 3—5 dünnen, etwas dunkleren, nicht sehr deutlichen Längslinien, die Brustseiten heller grau bestäubt. Hinterleib schmal, länglich, länger als Thorax und Schildchen, hell grünlichgrau bestäubt, eine Rückenstrieme und auf allen Ringen je ein Paar grosser, fast quadratischer Flecke, die am Vorderrand nur eine feine Querlinie frei lassen, dunkelgrau, aber mit etwas verschwommenen Rändern; die

Flecke nähern sich der Mittelstrieme so sehr, dass die zwischen ihnen und der Mittelstrieme gebildete graue Längsstrieme ebenso breit ist wie die Mittelstrieme sebst; Hypopyg deutlich vorragend, am Ende stielförmig verdünnt und hier ein glänzend schwarzes Knöpfchen tragend, welches mit zahlreichen langen und nicht sehr starken Borstenhaaren besetzt ist; bei dem einzigen vorliegenden Männchen ist dieses Knöpfchen senkrecht nach unten gerichtet. Beine schwarz, Vorderknie gelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1 ziemlich feinen Borste auf der Mitte, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 1, von denen die letztere genau auf der Mitte, die erstere etwas tiefer steht, Hinterschienen aussen zwischen Mitte und Spitze mit 1 recht langen, aussen abgewandt mit 2 feinen Borsten, von denen die eine auf der Mitte, die andere zwischen Mitte und Spitze steht. Flügel ganz schwach graulich, ohne Randdorn, Vorderrand schwach gedörnelt, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, 6. Längsader sehr kurz. Schüppchen weiss, ungleich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, die Hinterleibsflecke sind grösser und erstrecken sich mehr bindenartig, allmählich schmäler werdend, bis auf die Seiten, während sie nach innen zu fast an die Mittelstrieme anstossen, der letzte Ring trägt nur eine ziemlich breite Mittelstrieme; Hinterschienen auch innen abgewandt mit 1 Borste. Alles übrige wie beim Männchen.

1 Pärchen aus Tankoeban Prahoe (VI. 08).

2. **C. tumidiventris** Stein ♀? Tijdschr. voor Ent. XLVII. 112. 11 (1904).

1 ♀ aus Batavia (I. 08). Bei der grossen Ähnlichkeit vieler *Coenosia*weibchen muss ich die Bestimmung zweifelhaft lassen. Die beiden ersten Hinterleibsringe sind durchscheinend blassgelb, die letzten graulich, der 2. und 3. Ring trägt je eine schmale, vorn und hinten etwas abgekürzte braune Mittellinie und ein Paar runder, nicht sehr grosser schwärzlicher Flecke, der letzte nur ein Paar kleiner Flecke, während auch die

Seiten der 3 letzten Ringe mit einem rundlichen schwarzen Fleck versehen sind; die Beine sind ganz gelb. Alles übrige, namentlich auch die Beborstung stimmt mit der von mir gegebenen Beschreibung.

3. **C. cingulipes** Zett. Dipt. Scand. VIII. 3320. 97—98 (1849).

2 ♀ aus Semarang (I. 06). Sie stimmen in Färbung und allen plastischen Merkmalen vollständig mit einem Stück, welches ich aus Ungarn besitze. Zu der von mir in der Wien. ent. Zeitg. XVI. 92. 7 (1897) gegebenen ausführlichen Beschreibung, will ich noch bemerken, dass die Färbung der Beine insofern variiert, als die Schenkel öfter ganz gelb sind und nur Mittel- und Hinterschenkel an der äussersten Spitze einen kleinen schwärzlichen Fleck tragen. An den kurzen Fühlern ist die Art leicht zu erkennen.

XIX. Pygophora Schin.

1. **P. lobata** Stein. Termesz. Füz. XXIII. 147. 3 (1900).

4 ♂ und 12 ♀ aus Semarang (I. 06) und Batavia (XII. 07; II. 08).

2. **P. (Diplogaster) nigricauda** Big. Ann. Soc. Ent. Fr. 6. VI. Bull. XIV. (1886).

1 ♂ aus Pangerango (X. 08).

Ich habe die wichtigsten Merkmale dieser Art in der Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. 280. 58 (1907) angegeben und bei *notatus* Big. a. a. O. 281. 62, welche mit *apicalis* Schin. identisch ist, die geringen Unterschiede von dieser Art. zusammengestellt. Ich will als weitere Unterscheidungsmerkmale noch anführen, dass der 1. Abschnitt des Hypopygs bei *apicalis* an den Seiten nur wenige und zerstreute Borstenhaare trägt, während derselbe bei *nigricauda* mit zahlreichen, nach oben gekrümmten Borsten besetzt ist, dass ferner die Mittelschenkel von *nigricauda* unterseits vorn mit einer von der Basis bis zur Spitze sich erstreckenden Reihe von in gleichen Abständen befindlichen Borsten besetzt sind, die nach der Spitze zu nur wenig

kürzer werden und von denen die 5., von der Basis angerechnet, sich durch besondere Länge vor den übrigen auszeichnet, und dass endlich der Flügelfleck an der Spitze der 2. Längsader bei *apicalis* sich mit einem eben solchen Fleck vor der Spitze der 3. Längsader verbindet, so dass beide zusammen einen ziemlich grossen Fleck bilden, während sich bei *nigricauda* der Fleck gewöhnlich nicht bis zur 3. Längsader erstreckt. Ob letzteres Merkmal indes constant ist, möchte ich dahin gestellt sein lassen.

3. **P. maculipennis** sp. nov. ♂.

Simillima *P. apicali* Schin. et *nigricaudae* Big., differt ab hat femoribus intermediis subtus antice tribus tantum setis instuctis, ab ambabus femoribus intermediis subtus postice ante apicem sex brevibus setis armatis.

Die Art gleicht der *apicalis* Schin. und *nigricauda* Big. in Grösse, Färbung, Gestalt und Ziechnung des Hinterleibs, Färbung der Beine und der Flügel aufs genauste, unterscheidet sich aber dadurch von der zweiten, dass die Mittelschenkel unterseits vorn nur mit 3, die Mitte einnehmenden Borsten versehen sind, von beiden dadurch, dass die Mittelschenkel unterseits hinten kurz vor der Spitze mit 6 kurzen, kräftigen, kammartig angeordneten Borsten bewehrt sind. Die Hinterschienen tragen innen zugekehrt meist 3 Borsten, während sich hier bei *nigricauda* nur 1 auf der Mitte, bei *apicalis* eine ganze Reihe nach der Spitze zu länger werdender Borsten findet.

3 ♂ von der Insel Krakatau (V. 08).